

Schulgärten in Sachsen-Anhalt – eine Erhebung an Grund- und Förderschulen

1 Anliegen der Schulgartenumfrage

Sachsen-Anhalt verfügt über eine reiche Schulgartentradition. Hier, in den Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale), ließ August Hermann Francke 1698 erstmals einen Garten gezielt für den Schulunterricht anlegen, der als ältester Schulgarten in Deutschland gilt. Während es in diesem Garten vor allem um die Vermittlung von Heilpflanzenkenntnissen ging, spielten in der weiteren Schulgartengeschichte andere Aspekte eine Rolle wie die Veranschaulichung des Naturkundeunterrichts oder die Erziehung der Persönlichkeit durch Gartenarbeit (Jäger 2013). Anknüpfend an das 1963 in der DDR geschaffene Unterrichtsfach Schulgarten mit einer eigenen Fachlehrerausbildung wurde dieses Fach bis zur Einführung des Fächerverbundes und zum Inkrafttreten der neuen Lehrpläne 2005 an den Grundschulen in Sachsen-Anhalt unterrichtet. Durch den Fächerverbund erfolgte die Integration des Faches Schulgarten in den Sachunterricht. Auch gegenwärtig ist der Schulgarten in den Lehrplänen für das Fach Sachunterricht an Grundschulen in Sachsen-Anhalt zum Erwerb von Kompetenzen und Grundwissen ausdrücklich verankert¹. Ebenso ist die Arbeit im Schulgarten Bestandteil der Lehrpläne für die Förderschulen Sachsen-Anhalts, hier dient er auch zur Berufsvorbereitung für Berufe im grünen Bereich.

Wie können diese Lehrplanvorgaben an den Grund- und Förderschulen umgesetzt werden? Wie viele Schulgärten gibt es in Sachsen-Anhalt? Nimmt ihre Zahl ab oder zu? Wie werden die Schulgärten für Bildungszwecke genutzt? Wer pflegt diese Gärten? Welche Probleme treten auf? Da dem Kultusministerium in Sachsen-Anhalt bisher keine Erhebung zu diesem Thema vorlag, waren Aussagen zur Situation der Schulgärten in Sachsen-Anhalt nicht möglich (Goebel 2013).

Anlässlich der erstmals in Sachsen-Anhalt stattfindenden bundesweiten Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten im September 2013 sollten diese und weitere Fragen mittels einer fundierten Erhebung geklärt werden. Frühere Umfragen zum Thema Schulgarten fanden in Nordrhein-Westfalen (Arbeitskreis Schulgärten NRW 1990), Schleswig-Holstein (Schilke et al. 2004), Sachsen (Stampe; Arndt 2004) und Baden-Württemberg (Alisch et al. 2005) statt. Angeregt durch den gegenseitigen Austausch Schulgarteninteressierter aus verschiedenen Bundesländern in der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e. V. wurden 2013 parallel zu Sachsen-Anhalt Schulgartenbefragungen auch in anderen Bundesländern durchgeführt so in Thüringen (Fischer; Kleindienst 2014) und in Rheinland-Pfalz (Seegmüller 2015). Einen Überblick über die deutschlandweite Situation der Schulgärten gibt es gegenwärtig nicht.

2 Durchführung der Umfrage und Beteiligung

Die Erhebungen zu Schulgärten in Sachsen-Anhalt wurden 2013 auf die Grundschulen und Förderschulen beschränkt, weil hier der Schulgarten in den Lehrplänen verankert ist und sich in diesen Schultypen der überwiegende Teil der Schulgärten befindet. Inwieweit Schulgärten auch an

¹ http://www.bildung-lsa.de/lehrplaene___rahmenrichtlinien/grundschule/sachunterricht.html - letzter Zugriff am 21.3.2016

Sekundarschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Berufsschulen usw. in Sachsen-Anhalt vorhanden sind, muss einer eigenen Untersuchung vorbehalten bleiben.

Für die Schulgartenumfrage in Sachsen-Anhalt wurde ein Fragebogen (siehe Anhang) verwendet, der sich eng an den für Baden-Württemberg entwickelten (Alisch et al. 2005) anlehnt. Der Rückgriff auf diesen bewährten Fragebogen erfolgte bewusst, um eine Vergleichbarkeit zu anderen Bundesländern zu ermöglichen, die ebenfalls diesen Fragebogen nutzen. Er wurde lediglich etwas vereinfacht und auf die Situation in Sachsen-Anhalt angepasst.

Die Überarbeitung der Befragungsunterlagen, die Erstellung der Umfrage sowie die komplette Auswertung der gesamten Erhebung mit dem Programm SPSS übernahm die Diplom-Sozialwissenschaftlerin Angela Jäger, der hierfür sehr herzlich gedankt sei.

Nach der Genehmigung der empirischen Untersuchung zu Schulgärten in Sachsen-Anhalt durch das Landesschulamt am 28. 2. 2013 erfolgte der Versand der Fragebögen Anfang März 2013 über den Mailverteiler des Landesschulamtes an alle Grund- und Förderschulen Sachsen-Anhalts. Die Schulen wurden gebeten den Fragebogen bis zum 26. März 2013 auszufüllen.

Eine kurze Auswertung der wichtigsten Parameter erfolgte 2013 und erste Ergebnisse konnten zur Tagung vorgestellt werden. Aufgrund von Zeitmangel fand die Eingabe und Auswertung der umfangreichen Datenmengen erst im Winter 2014 und 2015 statt.

Im Schuljahr 2012/2013 gab es laut Statistischem Landesamt in Sachsen-Anhalt insgesamt 544 Grundschulen, davon 499 öffentliche Schulen, und 3 Waldorfschulen mit Grundschulbereich sowie 118 Förderschulen². Dies bedeutet, dass der Fragebogen an 665 Schulen verschickt wurde. Insgesamt beteiligten sich 289 Schulen an der Befragung zum Thema Schulgarten, wobei 161 Schulen den Fragebogen per Post und 70 Schulen per Mail zurücksandten, 58 Schulen nutzten die Onlinevariante.

225 der antwortenden Schulen waren Grundschulen und 58 Förderschulen. Sechs Schulen antworteten anonym, was eine Zuordnung verhinderte. Damit lag die Beteiligungsrate der sachsen-anhaltinischen Grundschulen an der Befragung bei rund 41 % und die der Förderschulen bei etwa 49 %. Die in der Befragung erreichte durchschnittliche Rücklaufquote von 43 % erlaubt statistisch auswertbare Ergebnisse und liegt höher als in den Schulgartenumfragen einiger anderer Bundesländer. Es beteiligten sich Schulen aus allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen-Anhalt, so dass die Rückläufe eine flächendeckende Erfassung der Schulgartensituation in Sachsen-Anhalt ermöglichen.

3 Ergebnisse

3.1 Die Häufigkeit und Lage von Schulgärten

3.1.1 Die Schulgärten heute

Von den 289 Schulen, die sich an der Umfrage beteiligten, verfügen gegenwärtig 209 Schulen über einen Schulgarten, das entspricht rund 72 % der antwortenden Schulen. 79 Schulen gaben an momentan keinen Schulgarten zu nutzen (knapp 28 %). Hier sind die Ergebnisse bei Grundschulen

² http://www.stala.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/2/21/211/21111/Schulen_nach_Schulformen_und_Rechtsstatus.html - letzter Zugriff am 21.3.2016

und Förderschulen sehr ähnlich. 72 % der an der Umfrage teilnehmenden Grundschulen in Sachsen-Anhalt und 73 % der antwortenden Förderschulen nutzten 2013 einen Schulgarten.

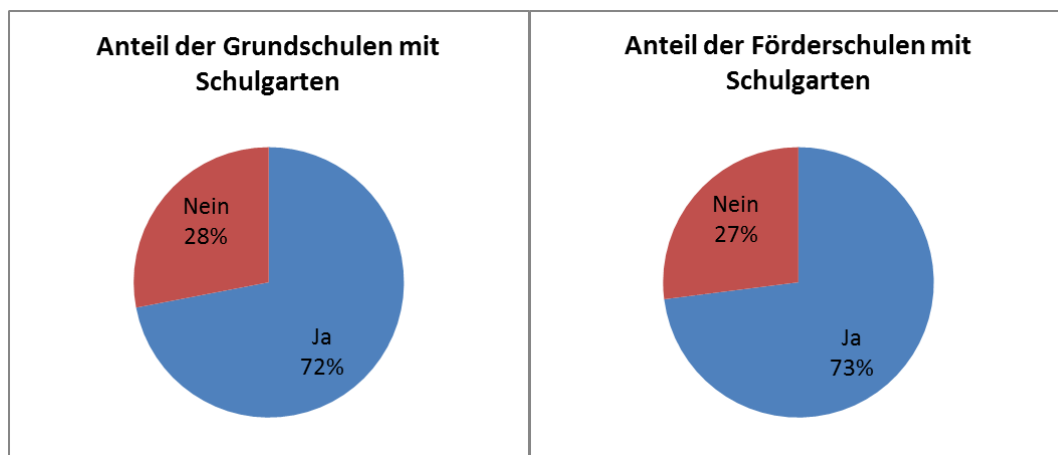


Abb. 1: Anteil der an der Umfrage beteiligten Grundschulen (N=225) und Förderschulen (N=68) mit und ohne Schulgarten in Sachsen-Anhalt

Da sich weniger als die Hälfte aller Grundschulen und Förderschulen Sachsen-Anhalts an der Befragung beteiligt haben, ist eine exakte Auskunft über die Anzahl der Schulgärten in Sachsen-Anhalt im Jahr 2013 nicht möglich.

Im Frühjahr 2015 führte das Kultusministerium Sachsen-Anhalts eine kurze Anlassbefragung zum Thema Schulgarten an allen Grund- und Förderschulen des Landes durch (Kultusministerium Sachsen-Anhalt, Frau Dr. Greve, Telefonat am 11. 02. 2016). Anlass dafür war eine Kleine Anfrage zu Schulgärten in Sachsen-Anhalt KA 6/8728, die die Landesregierung am 22. 06. 2015 schriftlich beantwortete. In der Anlage zum Schriftstück befinden sich die Ergebnisse der Befragung aufgeschlüsselt nach Landkreisen und kreisfreien Städten³. Offensichtlich haben sich alle Grund- und Förderschulen Sachsen-Anhalts an der Anlassbefragung des Kultusministeriums beteiligt. Demnach nutzten 2015 von den 469 Grundschulen in Sachsen-Anhalt⁴ 323 (69 %) einen Schulgarten, 146 Grundschulen (31 %) verfügten über keinen Schulgarten. Dabei ist der Anteil der Grundschulen mit Schulgarten in den Kreisen unterschiedlich hoch und schwankt zwischen 44 % und 89 %. Von den insgesamt 98 Förderschulen in Sachsen-Anhalt waren 62 Schulen (63 %) mit einem Schulgarten ausgestattet, 36 Förderschulen (37 %) nutzten keinen Schulgarten. Der Anteil der Förderschulen mit Schulgarten ist auch hier in den Landkreisen unterschiedlich.

Zwischen der Größe der Schule, ausgedrückt durch die Anzahl der Schüler, und der Nutzung eines Schulgartens konnte in der Befragung von 2013 kein statistischer Zusammenhang nachgewiesen werden, d.h. die Häufigkeit von Schulgärten gleicht sich an kleinen, mittleren und großen Schulen. Auch in Bezug auf den Zusammenhang zwischen der Größe des Schulgeländes und dem Vorhandensein eines Schulgartens gibt es keinen eindeutigen Trend. Das heißt, das Vorhandensein eines Schulgartens hängt offenbar kaum von der Größe des Schulgeländes ab. Dagegen ist eindeutig zu erkennen, dass bei einem mittleren oder höheren Grünanteil des Schulgeländes deutlich häufiger

³ <http://www.landtag.sachsen-anhalt.de/fileadmin/files/drs/wp6/drs/d4184gak.pdf> - letzter Zugriff am 21.3.2016

⁴ Durch Schulschließungen sank die Anzahl der Grund- und Förderschulen in Sachsen-Anhalt seit 2013.

ein Schulgarten vorhanden ist als wenn der Grünanteil als klein bewertet wird. Der Schulgarten ist ein wesentlicher Bestandteil von Grünflächen um Schulen.

Von den 2013 in Sachsen-Anhalt vorhandenen Schulgärten an Grund- und Förderschulen liegen rund 85 % innerhalb des Schulgeländes und nur 15 % außerhalb des Schulgeländes. Aus der Anlassbefragung des Kultusministeriums von 2015 ergab sich, dass sich 94 % der Schulgärten an Grundschulen und 92 % der Schulgärten an Förderschulen am Schulstandort befinden.

3.1.2 Die Schulgärten früher und Veränderungen bis heute

In der Erhebung von 2013 erwies sich die Auswertung der Frage wie viele der antwortenden Schulen früher über einen Schulgarten verfügten als schwierig. Nur 3 % der Schulen verneinten eine frühere Schulgartennutzung, während 41 % die ehemalige Nutzung eines Schulgartens bejahten. Allerdings beantworteten 56 % der Schulen diese Frage mit „unbekannt“. Von diesen kreuzten aber mehr als die Hälfte Nutzgarten- oder Biotopelemente eines früheren Schulgartens an, der im Text mit einem Zeitpunkt vor ca. 20 Jahren definiert war, so dass damit indirekt auf das Vorhandensein eines früheren Schulgartens geschlossen werden kann. Somit waren an mehr als 71 % der antwortenden Schulen früher sicher Schulgärten vorhanden, vermutlich aber an wesentlich mehr dieser Schulen. Ein Unterschied fällt hier zwischen Grundschulen und Förderschulen auf. Nur weniger als 1 % aller Grundschulen hatten früher sicher keinen Schulgarten, dagegen waren es bei den Förderschulen mehr als 10 %, von denen bekannt ist, dass hier nie ein Schulgarten existierte. Weil aber in beiden Schultypen in Bezug auf einen früheren Schulgarten am häufigsten „unbekannt“ angekreuzt wurde, ist eine genauere Auswertung schwierig. Probleme ergaben sich offensichtlich, wo die antwortende Person die Schulgarten-Situation früher nicht kannte oder unsicher war, welcher Zeitraum mit „früher“ gemeint war. Da am Ende der DDR-Zeit ein weitgehend flächendeckendes Netz von Schulgärten an allen Polytechnischen Oberschulen (POS) und Sonderschulen existierte, kann man davon ausgehen, dass fast alle weiterbestehenden Schulen über einen Schulgarten verfügten.

Schulen, die gegenwärtig keinen Schulgarten mehr haben, sollten in der Befragung von 2013 das Jahr notieren, in dem die Nutzung ihres Schulgartens eingestellt wurde und Gründe dafür nennen. 51 Schulen benannten das Jahr der Aufgabe ihres Schulgartens (siehe Abb. 2). In der Auswertung fällt auf, dass seit dem Jahr 2008 deutlich mehr Schulgärten aufgegeben wurden als in den Jahren zuvor.

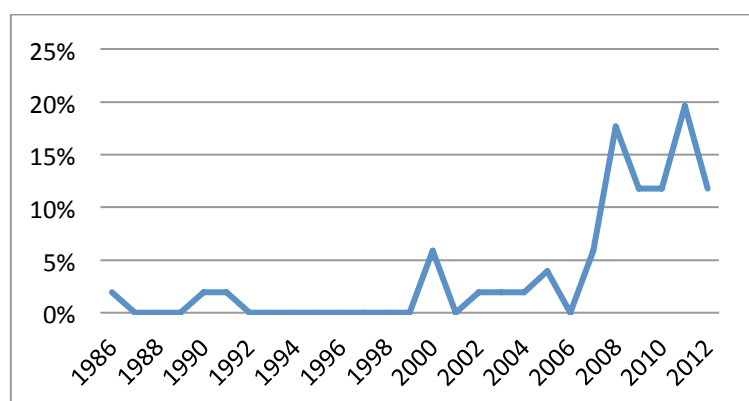


Abb. 2: Jahr der Aufgabe der Schulgartennutzung (N = 51)

Welche Gründe wurden für den Wegfall des Schulgartens genannt? Am häufigsten führten Veränderungen des Schulgeländes durch Umzug, Sanierung, Schulschließung, Umbau usw. zur

Aufgabe von Schulgärten (siehe Abb. 3). Auch Pflege- und Betreuungsprobleme spielten sehr oft eine Rolle. Die Abschaffung des eigenständigen Unterrichtsfaches Schulgarten senkte offensichtlich die Motivation sich für einen Schulgarten zu engagieren und begünstigte die Aufgabe von Schulgärten. Auch die Lage der Schulgärten spielte manchmal eine Rolle. Bei den früher genutzten Schulgärten lagen etwa 60 % innerhalb des Schulgeländes (heute 85 %) und 40 % außerhalb desselben (heute 15 %). Daraus lässt sich schlussfolgern, dass Schulgärten außerhalb des Schulgeländes offensichtlich öfter aufgegeben wurden. Dies ist einerseits mit einem erhöhten Zeitaufwand für die längere Wegstrecke erklärbar, andererseits gibt es hier öfter Probleme mit dem Grundstück, wenn es nicht unmittelbar zur Schule gehört. Es war häufiger der Fall, dass Schulen als Ausgleich für einen früheren Schulgarten außerhalb des Schulgeländes einige (Hoch-)Beete im Schulgelände anlegten.

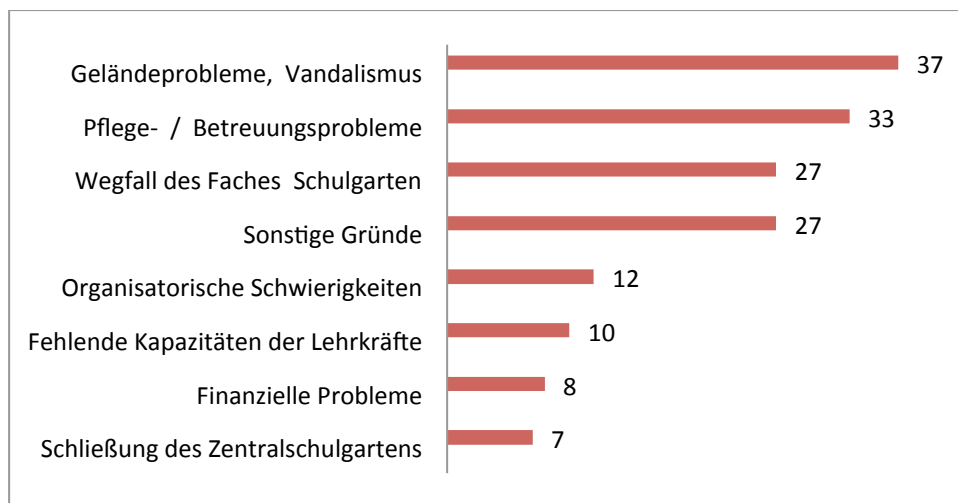


Abb.3: Gründe der Schulen für die Aufgabe ihrer Schulgärten (N=51, Mehrfachnennungen waren möglich)

Immerhin 33 % der Förderschulen und 51 % der Grundschulen, die heute keinen Schulgarten (mehr) besitzen, bekundeten in der Umfrage ihr Interesse an der Nutzung eines Schulgartens. Bei 31 % der Förderschulen ohne Schulgarten und 29 % der Grundschulen ohne Schulgarten gibt es aktuell sogar konkrete Planungen zur Nutzung eines Schulgartens. Das heißt, etwa ein Drittel der an der Umfrage teilnehmenden Schulen, die derzeit keinen Schulgarten besitzen, sind mit konkreten Planungen für einen neuen Schulgarten beschäftigt, oft, weil ihr alter durch Geländeänderungen verloren ging.

Die Anlassbefragung des Kultusministeriums von 2015 verdeutlicht ebenso wie diese Zahlen, dass Bewegung in Bezug auf Schulgärten in Sachsen-Anhalt herrscht. Es wurden nicht nur Schulgärten aufgegeben, sondern in den letzten 5 Jahren zahlreiche Schulgärten neu geschaffen. So gaben im Frühjahr 2015 69 Grundschulen (21 % der Grundschulen mit Schulgarten) und 17 Förderschulen (27 % der Förderschulen mit Schulgarten) an, ihren Schulgarten in den letzten 5 Jahren neu angelegt zu haben.

Da es keine ältere statistische Erfassung der Schulgärten in Sachsen-Anhalt gibt, sind derzeit verlässliche Aussagen zu Veränderungen bezogen auf die Anzahl der Schulgärten in Sachsen-Anhalt nicht möglich.

3.2 Schulgärten und die Nutzung anderer ökologischer Lernorte

In der Befragung von 2013 gaben 63 % der beteiligten Grundschulen und ebenso 63 % der antwortenden Förderschulen an, außerschulische Umweltbildungseinrichtungen zu nutzen. Es konnte kein statistischer Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Nutzung von außerschulischen Umweltbildungsangeboten und dem Vorhandensein eines Schulgartens gefunden werden. Die Aufzählung der ökologischen Lernorte verdeutlichte einerseits deren große Vielfalt und andererseits deren regionale Anbindung, da weitere Wegstrecken im Schulalltag kaum zu bewältigen sind.

20 % der Förderschulen und 9 % der Grundschulen in Sachsen-Anhalt betreuen darüber hinaus Gebiete außerhalb ihres Schulgeländes wie Bäume oder Grünflächen. Auch hier bestand kein statistischer Zusammenhang zum Vorhandensein eines Schulgartens.

3.3 Die Elemente in Schulgärten

3.3.1 Die Elemente in den Schulgärten heute

Bei der Auswertung der Befragung zeigte sich, dass die Ausstattung eines Schulgartens mit verschiedenen Elementen statistisch nicht mit der Größe der Schule und der Lage des Schulgartens innerhalb oder außerhalb des Schulgeländes zusammenhängt. Dagegen hat die Größe des Schulgartens einen Einfluss darauf, welche und wie viele Nutzgarten-, Biotop- oder Freiluftelemente im Schulgarten vorhanden sind.

Nutzgartenelemente

Bei den heutigen Nutzgartenelementen sind große Ähnlichkeiten zwischen den Grundschulen und Förderschulen zu erkennen. Fast alle Schulgärten verfügen über Gemüsebeete und einen Geräteraum, auch ein Komposthaufen und Kräuterbeete gehören meistens zur Ausstattung. Weit verbreitet sind Obstbäume und Beerensträucher. Ziemlich selten findet man dagegen Getreidebeete, v.a. in den Förderschulen. Frühbeete und Gewächshäuser stellen eher eine Seltenheit dar. Blumenbeete, die nicht im Fragebogen enthalten waren, wurden manchmal bei Sonstiges benannt, dürften aber in den meisten Schulgärten vorhanden sein.

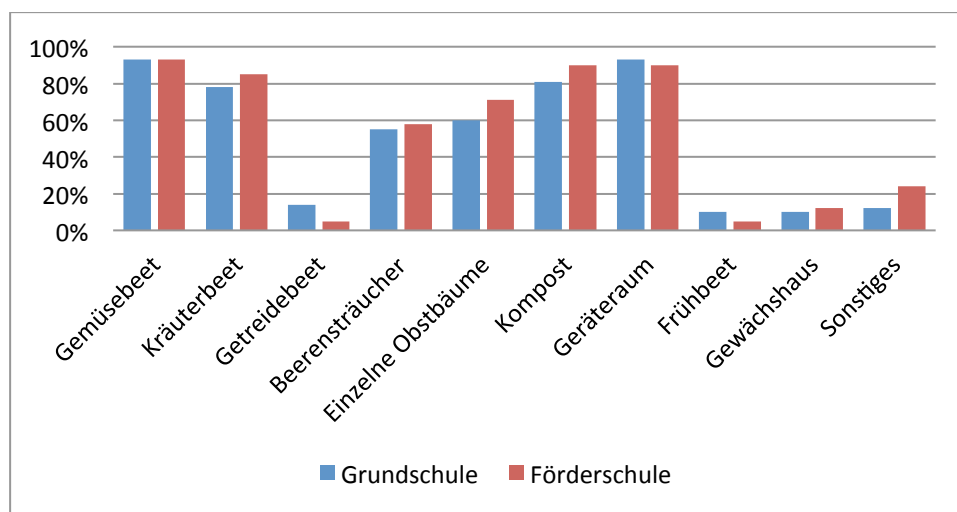


Abb. 4: Häufigkeit der Nutzgartenelemente in den Schulgärten Sachsens-Anhalts (N=283, Mehrfachnennungen waren möglich)

Die Auswertung des Zusammenhangs zwischen der Größe des Schulgartens und seiner Ausstattung mit Nutzgartenelementen ergibt Folgendes. Beerensträucher und Obstbäume sind umso häufiger in den Schulgärten vorhanden, je größer die Schulgärten sind. Auch Frühbeete und Gewächshäuser finden sich in großen Gärten öfter, Komposthaufen etwas öfter. Bei den übrigen Nutzgartenelementen zeigt sich kein Zusammenhang zur Größe des Gartens.

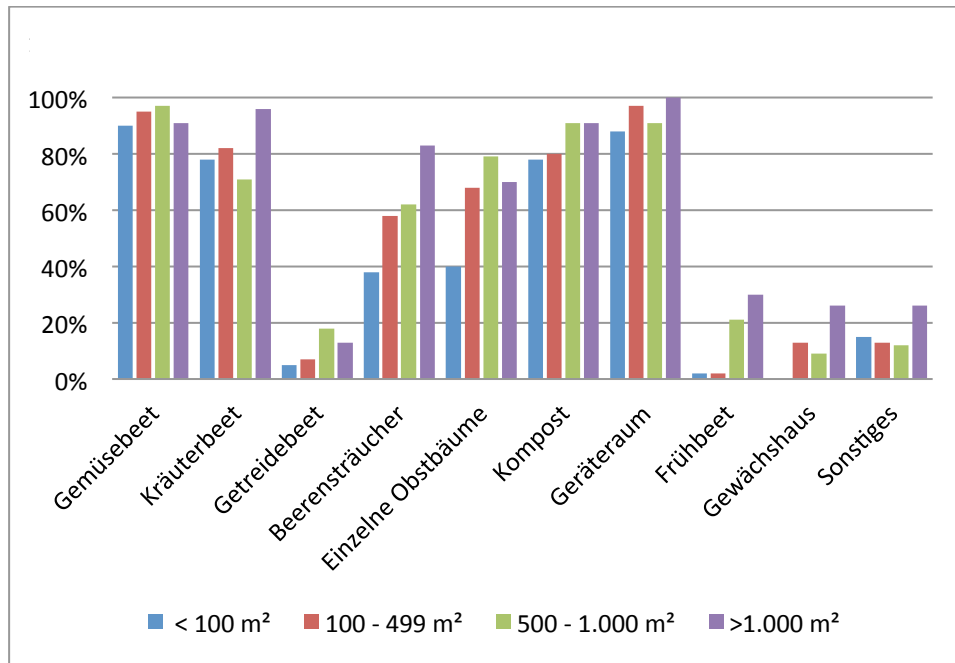


Abb. 5: Häufigkeit der Nutzgartenelemente in verschiedenen Schulgartengrößen

Biotopenelemente

Biotopenelemente sind im Vergleich zu den verbreiteten Nutzgartenelementen etwas seltener in Sachsen-Anhalts Schulgärten zu finden. Das bedeutet, die Schulgärten werden in der Regel zum Anbau von Gemüse, Kräutern, Blumen usw. genutzt und verfügen darüber hinaus über einige Biotopenelemente. Die am weitesten verbreiteten Biotopenelemente in den Schulgärten Sachsen-Anhalts sind Hecken und Nisthilfen (v. a. Insektenhotel, Vogelhäuschen), wobei diese in den Förderschulen öfter vorkommen als in den Grundschulen. Häufig sind auch Kleinbiotope wie z. B. Holz- und Steinhaufen sowie Teiche. Diese sind öfter in den Grundschulen zu finden. Tiere werden in den Schulgärten der Förderschulen gar nicht gehalten und in den Grundschulen auch nur selten. Wiesen und Rasenflächen wurden im Fragebogen nicht erfasst, aber unter Sonstiges öfter benannt. Sie sind in den Schulgärten Sachsen-Anhalts regelmäßig zu finden.

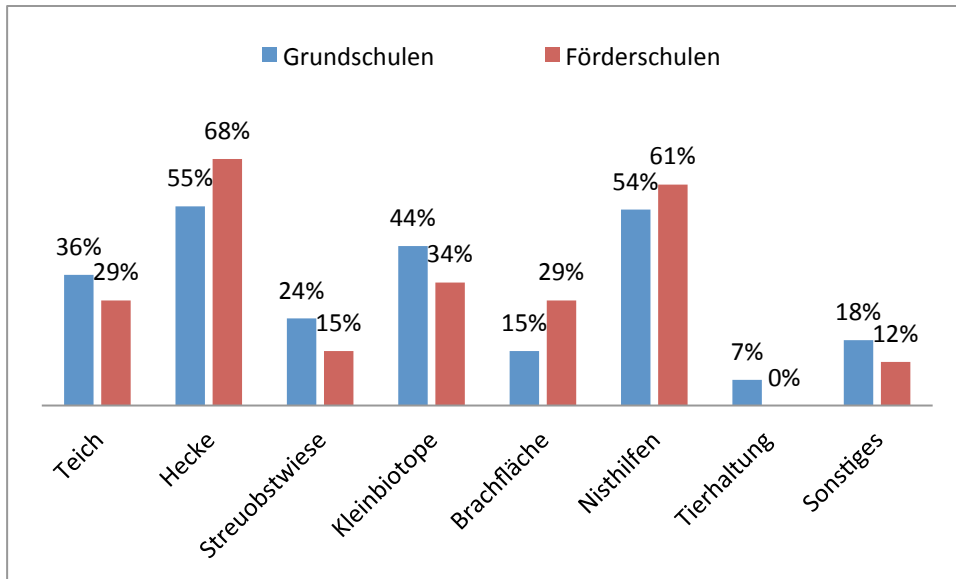


Abb. 6: Häufigkeit der Biotopelemente in den Schulgärten Sachsen-Anhalts in Grundschulen (N=225) und Förderschulen (N=68)

Die Größe des Schulgartens hat einen deutlichen Einfluss auf das Vorhandensein von Biotopelementen. Zum Beispiel sind Teiche nur in 25 % der kleinen Schulgärten vorhanden, aber in 60 % der großen Schulgärten. In der Auswertung zeigt sich, je größer die Fläche der Schulgärten ist, desto höher ist auch der Anteil der Schulgärten mit einem Teich. Ebenso sind in größeren Schulgärten häufiger Hecken, Kleinbiotope und Streuobstwiesen zu finden. Ob Nisthilfen angebracht oder Tiere gehalten werden, hängt dagegen nicht so sehr von der Größe des Schulgartens ab. Auch die Brachflächen sind nur in sehr großen Gärten deutlich häufiger als in kleinen oder mittelgroßen Gärten. Insgesamt beherbergen große Schulgärten aber deutlich mehr Biotopelemente als kleine Schulgärten.

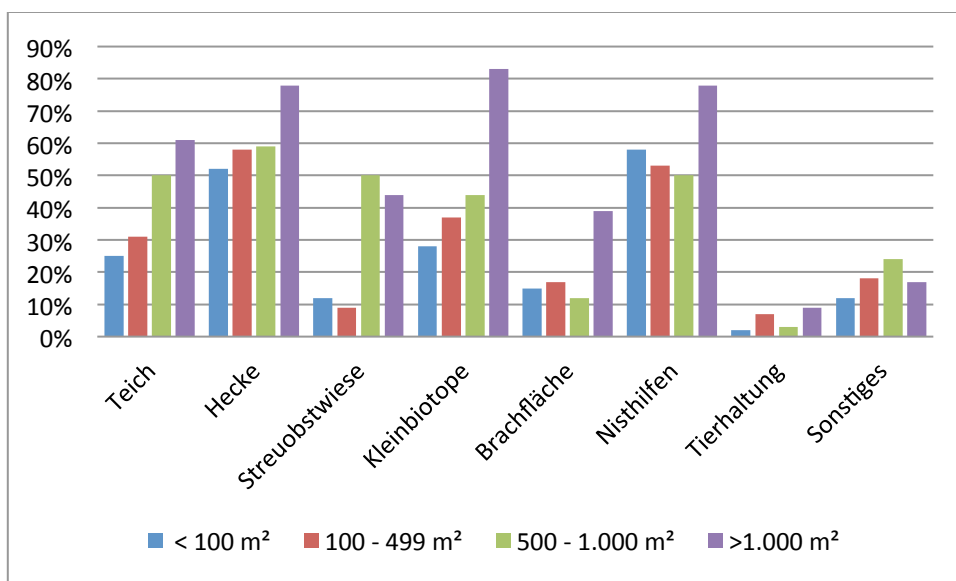


Abb. 7: Häufigkeit der Biotopelemente in verschiedenen Schulgartengrößen

Freiluftunterrichtselemente

In den meisten Schulgärten Sachsen-Anhalts sind Sitzgelegenheiten vorhanden. Plätze für den Unterricht im Freien gibt es in über der Hälfte der Schulgärten. Nur in den sehr großen Schulgärten ist beides deutlich häufiger zu finden als in kleinen und mittleren Schulgärten. Andere Freiluftunterrichtselemente kommen seltener vor.

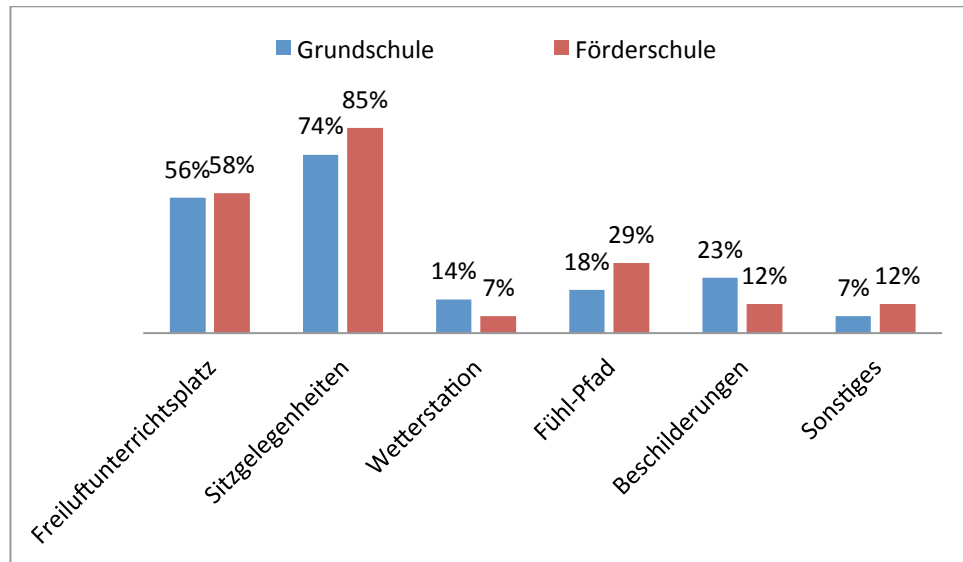


Abb. 8: Häufigkeit der Freiluftunterrichtselemente in den Schulgärten Sachsen-Anhalts in Grundschulen (N=225) und Förderschulen (N=68)

3.3.2 Die Elemente in den Schulgärten früher

Als Zeitfenster für die Schulgärten früher wurde ein Zeitraum „vor etwa 20 Jahren“, d. h. etwa 1993, vorgegeben. Es konnte aber auch selbst eine Jahreszahl für die Angaben zum früheren Schulgarten eingefügt werden, was für einzelne Elemente ab und zu genutzt wurde.

Wenn man die Ausstattung der Schulgärten früher und heute mit verschiedenen Elementen vergleicht, fällt hauptsächlich auf, dass für die heutigen Schulgärten in Grundschulen und Förderschulen deutlich mehr Nutzgartenelemente, Biotopelemente und Freiluftunterrichtselemente angegeben werden als für die Schulgärten früher. Dabei erinnerte man sich in den Schulen, die das Vorhandensein eines früheren Schulgartens bestätigten, noch an deutlich mehr Elemente im ehemaligen Schulgarten als in den Schulen, die „unbekannt“ für einen früheren Schulgarten angekreuzt hatten. Deshalb wurden für die Diagramme nur die Schulen ausgewählt, die die Existenz eines früheren Schulgartens bejaht hatten. Hier kann man davon ausgehen, dass noch Wissen über den ehemaligen Schulgarten vorhanden war. Und trotzdem sind hier fast durchgehend deutlich weniger Ausstattungselemente angegeben als in den heutigen Schulgärten. Daraus lässt sich aber nicht einfach schließen, dass die Schulgärten früher weniger reich ausgestattet gewesen wären. Hier drücken sich wahrscheinlich mehr Wissensverlust und Erinnerungslücken aus, als dass diese Angaben verlässliche Daten über frühere Schulgärten liefern. Es ist auch zu vermuten, dass diese konkreten Aussagen für eher unwichtig gehalten wurden und deshalb beim Ausfüllen des Fragebogens an dieser Stelle nicht so viel Wert auf ausführliche Antworten gelegt wurde. Kenner der Schulgärten in

Sachsen-Anhalt um 1993 wie Prof. Hans-Joachim Schwier bestätigten (telefonisch am 25.01.2016), dass die Schulgärten damals ebenso reich und vielfältig ausgestattet waren und keinesfalls weniger Schulgartenelemente enthielten als heute.

Entgegen dem allgemeinen Trend von mehr Nutzgarten-, Biotop- und Freiluftunterrichtselementen heute fällt in der Auswertung Folgendes auf. Für frühere Schulgärten werden mehr Frühbeete sowie etwas mehr Gewächshäuser und Getreidebeete erinnert. Da Frühbeete und Gewächshäuser markante und relativ dauerhafte Elemente eines Gartens darstellen, geraten sie nicht so schnell in Vergessenheit. Interessant ist, dass auch Getreidebeete früher offensichtlich etwas häufiger in den Schulgärten vorkamen als heute.

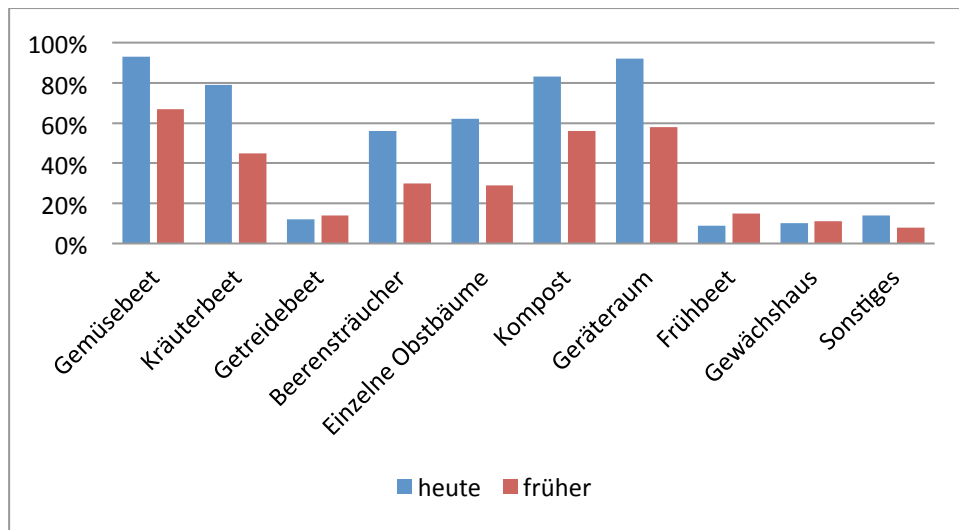


Abb. 9: Vergleich der Nutzgartenelemente heute und früher

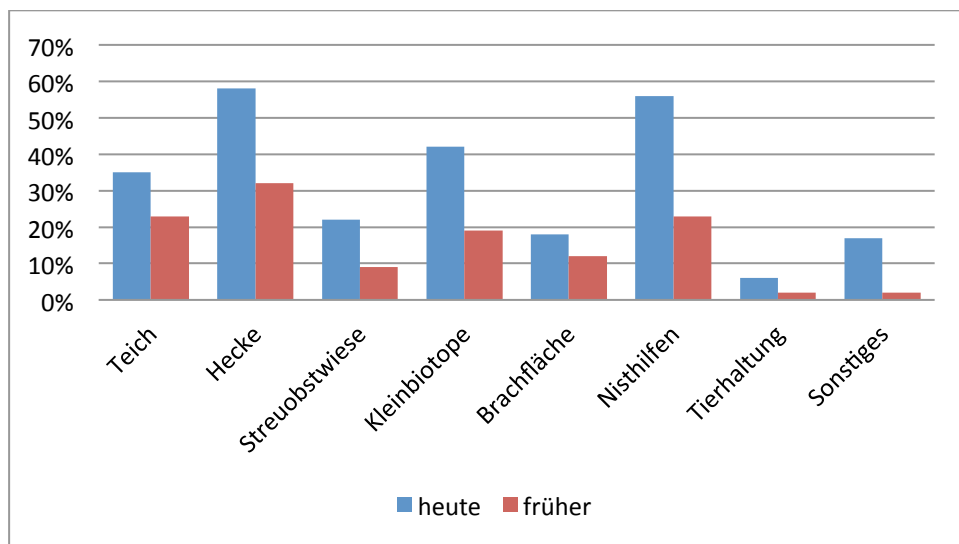


Abb. 10: Vergleich der Biotopelemente heute und früher

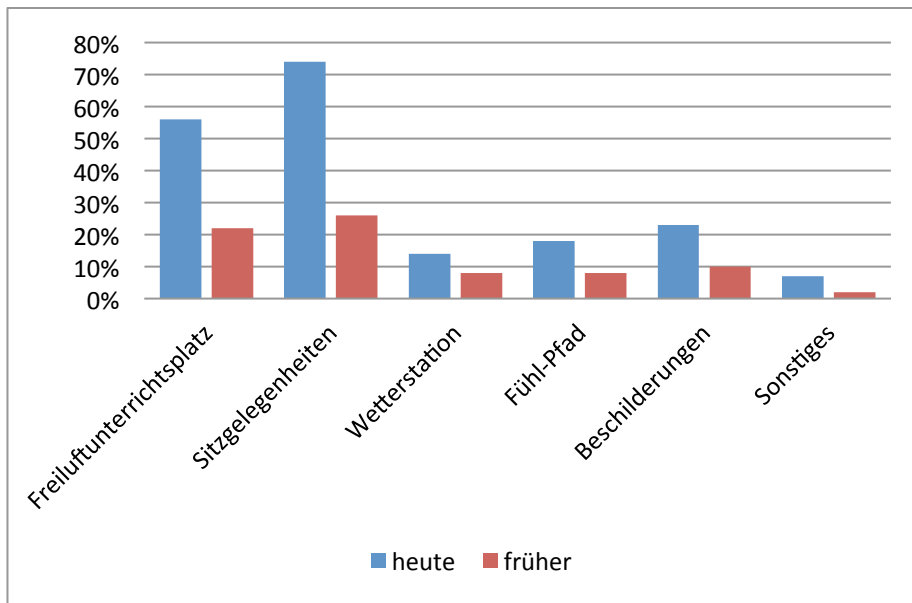


Abb. 11: Vergleich der Freiluftunterrichtselemente heute und früher

3.4 Die Form der Schulgärten

Wenn man die Angaben zur Form der Schulgärten in Sachsen-Anhalt früher und heute vergleicht, fallen interessante Veränderungen auf: Früher und heute sind die allermeisten Gärten Schulgärten der Schulen; das heißt, sie gehören zur Schule oder einer benachbarten Schule und liegen meist im Schulgelände oder in dessen Nähe. Auffällig ist, dass der Anteil der gepachteten Gärten ebenso wie die Nutzung von Zentralschulgärten heute im Vergleich zu früher deutlich abgenommen hat, dagegen verfügen jetzt mehr Schulen über eigene Schulgartenflächen. Dies geht einerseits auf die Schließung von Zentralschulgärten zurück. Andererseits zeigt sich, dass die schuleigenen Schulgartenflächen, die in der Regel im Schulgelände liegen, eher die Wechsel der Zeiten überstanden und die bewährteren Standorte für einen Schulgarten sind. Eine neuere Entwicklung stellt die Anlage von Hochbeeten o. Ä. im Schulgelände dar, die manchmal einen früheren Schulgarten außerhalb oder innerhalb des Schulgeländes ablösen.

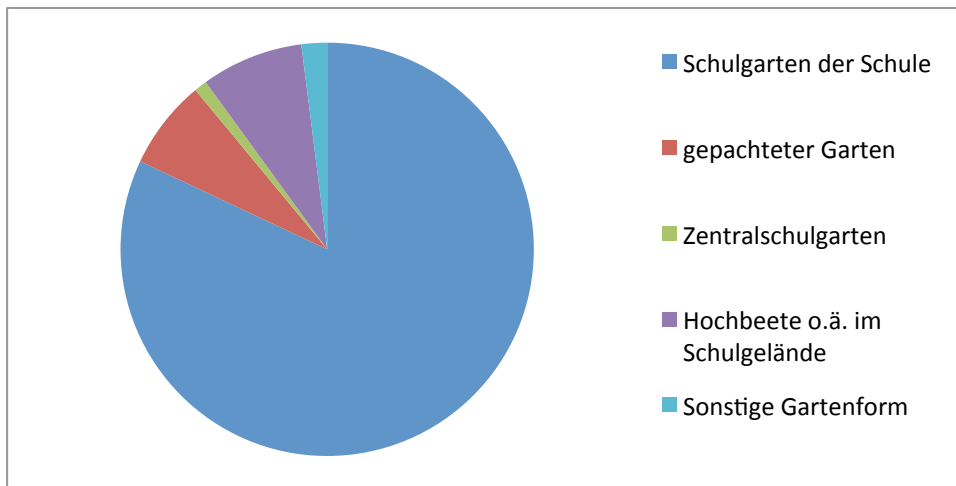


Abb. 12: Schulgartenformen heute

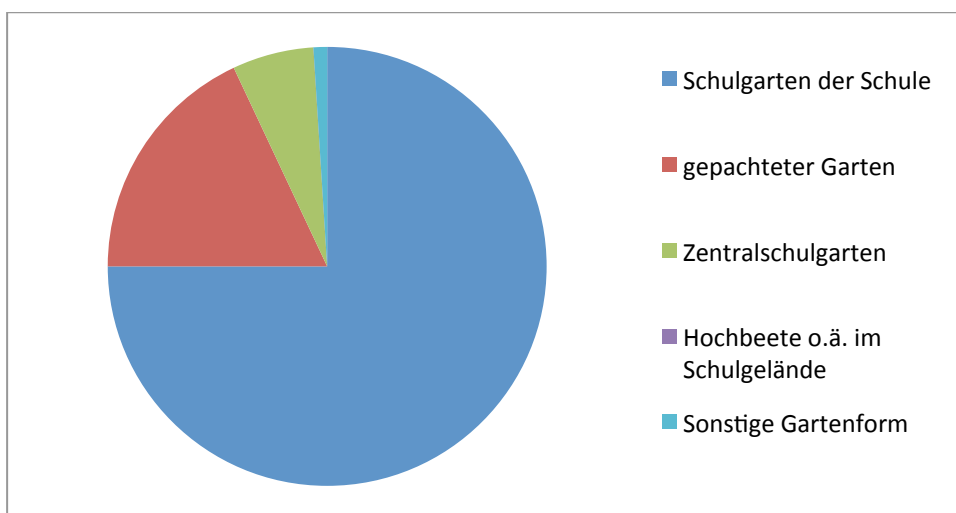


Abb. 13: Schulgartenformen früher

3.5. Interesse an Austausch und Weiterbildungen

Auch die Schulen, die gegenwärtig über keinen Schulgarten mehr verfügen, wurden zu ihrem Interesse an Fortbildungen und Erfahrungsaustausch zum Thema Schulgarten sowie nach ihrer Meinung zur Gründung eines Netzwerks Schulgärten in Sachsen-Anhalt befragt. Erwartungsgemäß bekunden die Schulen, die zur Zeit einen Schulgarten nutzen, ein deutlich größeres Interesse an beiden Themen. Erstaunlich ist aber, dass sich etwa ein Drittel der Schulen ohne Schulgarten trotzdem für Fortbildungen zum Thema Schulgärten interessieren und fast ebenso viele die Gründung eines solchen Netzwerks bejahen. Bei den Schulen mit Schulgarten äußern 75 % ihr Interesse an Fortbildungen und Erfahrungsaustausch und knapp jede zweite Schule hält die Gründung eines Netzwerks Schulgärten in Sachsen-Anhalt für sinnvoll. Wenn man die Antworten aller Schulen mit und ohne Schulgarten nach dem Schultyp auswertet, fällt auf, dass sich Förderschulen etwas mehr für Fortbildungen/Austausch und ein Schulgarten-Netzwerk interessieren als Grundschulen, wobei die Unterschiede aber nicht sehr groß sind. Bei den Schulen, die

gegenwärtig zwar keinen Schulgarten besitzen, aber mit konkreten Planungen für einen Schulgarten beschäftigt sind, ist das Interesse an Weiterbildungen sowie Erfahrungsaustausch ebenfalls hoch (73 %) und sogar 58 % dieser Schulen halten ein Schulgarten-Netzwerk für sinnvoll.

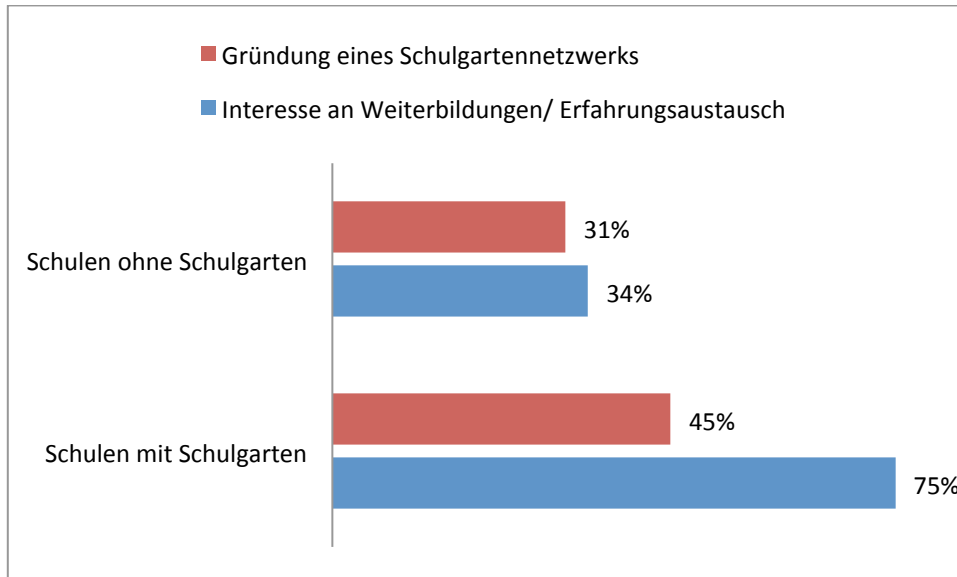


Abb. 14: Interesse an Schulgarten-Fortbildungen/ Austausch an Schulen ohne und mit Schulgarten

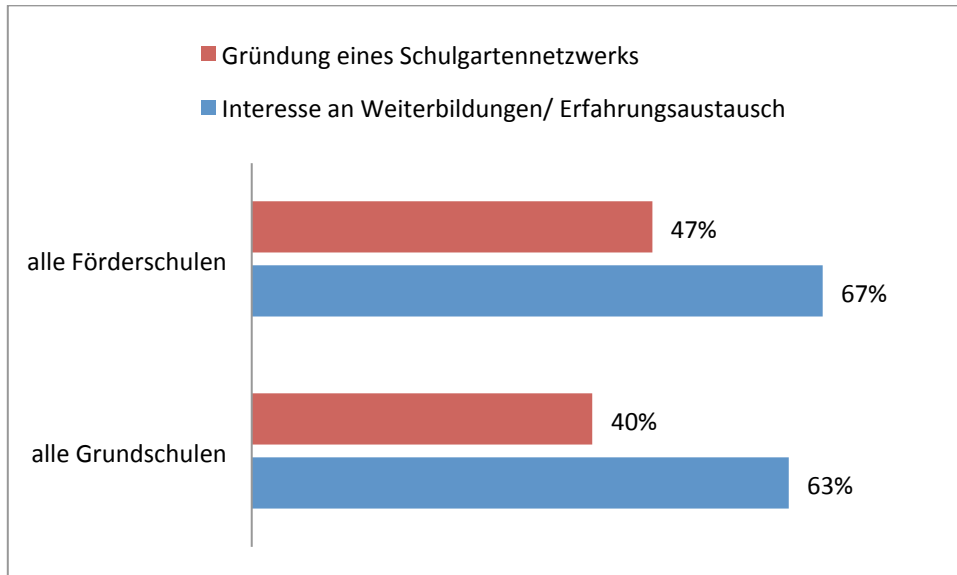


Abb. 15: Interesse an Schulgarten-Fortbildungen/ Austausch an Grund- und Förderschulen

3.6 Die Größe und Nutzung der aktuellen Schulgärten

Die Größe der aktuellen Schulgärten in Sachsen-Anhalt ist sehr unterschiedlich und schwankt nach der Befragung von 2013 zwischen 8 m² und 15.300 m². Die Hälfte aller Schulen hat im Mittel eine Schulgartenfläche von 300 m² (Medianwert). Aufgrund weniger sehr großer Gärten liegt das arithmetische Mittel aller aktuellen Schulgärten in Sachsen-Anhalt bei 601 m² (Meanwert). In den Schulgärten Sachsens-Anhalts werden durchschnittlich 60 % der Gartenfläche als Nutzgarten bewirtschaftet und 12 % dienen als Flächen für Biotop, wobei der Anteil der Nutzgartenfläche in den Förderschulen mit 64 % ein wenig höher ist als in den Grundschulen (59 %). Der Anteil der Biotopflächen gleicht sich sehr mit 13 % bei den Förderschulen und 12 % bei den Grundschulen.

Durchweg alle Schulen gaben an, ihren Schulgarten im Sachunterricht zu nutzen, wobei die Häufigkeit unterschiedlich ist. Mehr als die Hälfte aller Schulen setzen den Schulgarten regelmäßig für den Sachunterricht ein, 14 % häufig und ein Viertel ab und zu. Nur rund 4 % der Schulen gebrauchen ihn selten dafür.

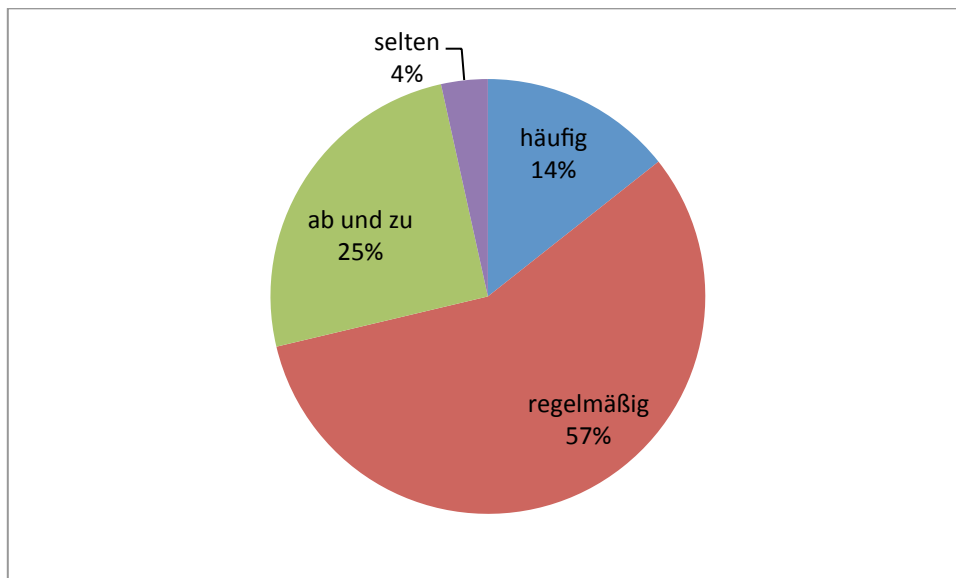


Abb. 16: Nutzung der Schulgärten Sachsen-Anhalts im Sachunterricht

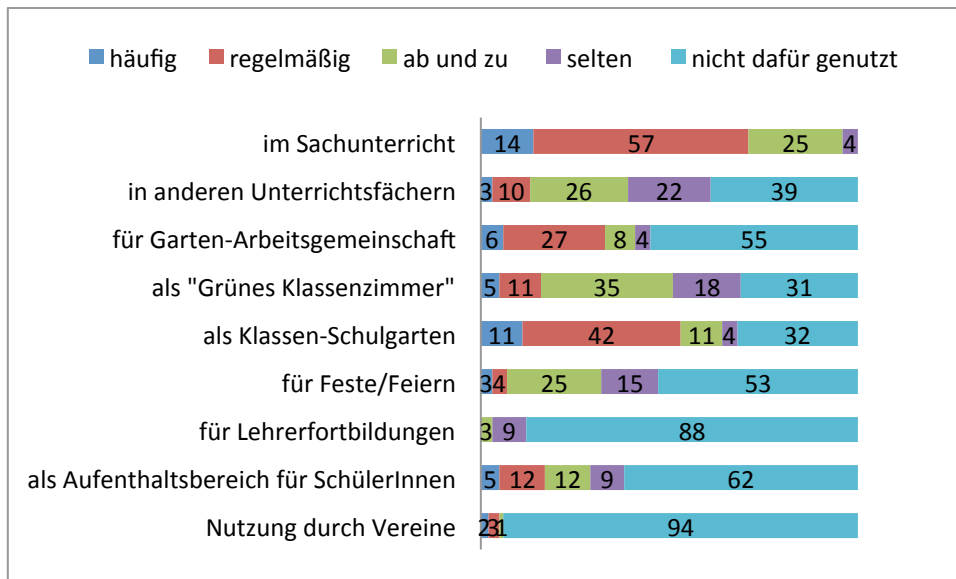


Abb. 17: Prozentuale Nutzung der Schulgärten Sachsen-Anhalts im Unterricht und darüber hinaus

Der Schulgarten dient in Sachsen-Anhalt nicht nur als Lernort für den Sachunterricht, auch andere Fächer werden hier unterrichtet wie Biologie, Hauswirtschaft, Wirtschaft/Technik und Gestalten in den Förderschulen und Gestalten, Deutsch, Musik in den Grundschulen. Allerdings geschieht dies deutlich seltener. Mehr als ein Drittel aller Schulen nutzt den Schulgarten nicht im Unterricht für andere Fächer, aber fast die Hälfte verwendet ihn ab und zu oder selten dafür. Für 10 % der Schulen dient der Schulgarten als regelmäßiger Unterrichtsort für weitere Fächer, in wenigen Schulen wird er häufig für andere Fächer verwendet. Öfter wird auch die fächerübergreifende Nutzung des Schulgartens erwähnt.

In mehr als der Hälfte der Schulgärten in Sachsen-Anhalt spielen Garten-Arbeitsgemeinschaften keine Rolle, aber in reichlich einem Viertel aller Schulen sind sie regelmäßige Nutzer, in 6 % der Schulen auch häufige Nutzer der Schulgärten.

Als „Grünes Klassenzimmer“ für den Unterricht im Freien werden etwa zwei Drittel aller Schulgärten verwendet, wobei sie am häufigsten ab und zu genutzt werden.

Über die Hälfte der Schulgärten dienen häufig (11 %) oder regelmäßig (42 %) als Klassenschulgarten. Weniger als die Hälfte der Schulgärten werden als Orte für Feste und Feiern in Anspruch genommen, aber ein Viertel (25 %) der Gärten sind ab und zu oder selten (15 %) Veranstaltungsort für Feiern. In reichlich einem Drittel aller Schulen erfüllen Schulgärten auch die Funktion eines Aufenthaltsbereiches für Schülerinnen und Schüler. Für Lehrerfortbildungen spielt etwa jeder zehnte Schulgarten eine Rolle. Von Vereinen werden Schulgärten in Sachsen-Anhalt in 6 % aller Fälle genutzt.

Die durchschnittliche Anzahl der Lehrkräfte, die den Schulgarten für den Unterricht pro Schule nutzen, liegt bei 5 bis 6.

3.7 Die Betreuung und Pflege der Schulgärten

Verantwortlich für die Pflegearbeiten in den Schulgärten Sachsen-Anhalts sind meist Schulklassen (69 %) und die zuständigen Lehrkräfte (65 %). Hinter den 20 % sonstigen Verantwortlichen stehen Personen wie Hausmeister, Mitarbeiter geförderter Arbeitsmaßnahmen und Eltern. Schulgarten-

Arbeitsgemeinschaften tragen die Verantwortung für etwa jeden fünften Schulgarten in Sachsen-Anhalt.

Die Hauptverantwortung und die damit verbundene Koordinierungsfunktion für den Schulgarten übernimmt in Sachsen-Anhalt im Mittel eine Person.

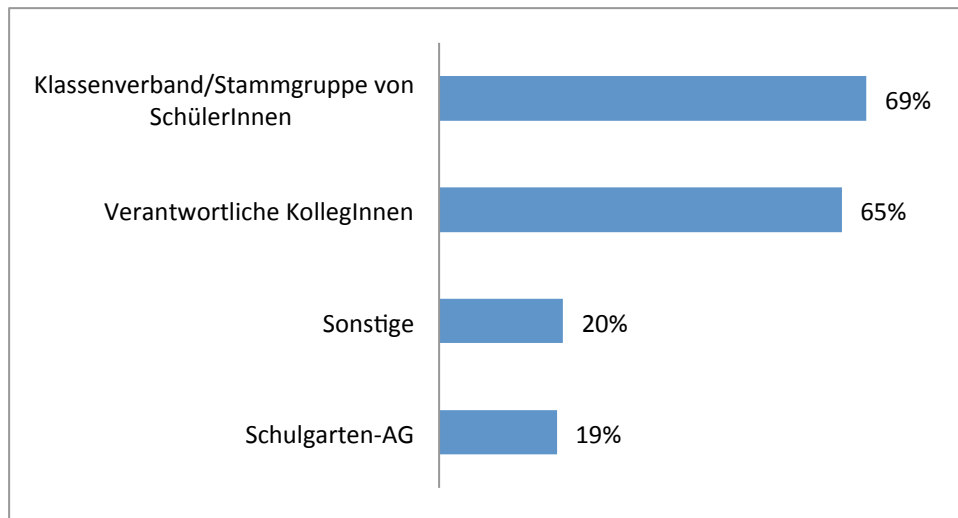


Abb. 18: Verantwortung für die Pflegearbeiten in den Schulgärten Sachsen-Anhalts

Die praktischen Arbeiten im Schulgarten werden in fast allen Schulgärten (96 %) überwiegend von Schülerinnen und Schülern ausgeführt, wie es dem Anliegen und Sinn eines Schulgartens entspricht. Aber auch die Lehrkräfte sind in 60 % aller Schulgärten stark an den praktischen Arbeiten beteiligt. In 40 % der Schulgärten unterstützen Hausmeister die praktischen Arbeiten entscheidend. In 12 % der Schulgärten tragen Mitarbeiter aus geförderten Arbeitsmaßnahmen oder Freiwillige maßgeblich zur Gartenpflege bei. Eltern wirken in 8 % der Schulgärten bei den praktischen Arbeiten mit.

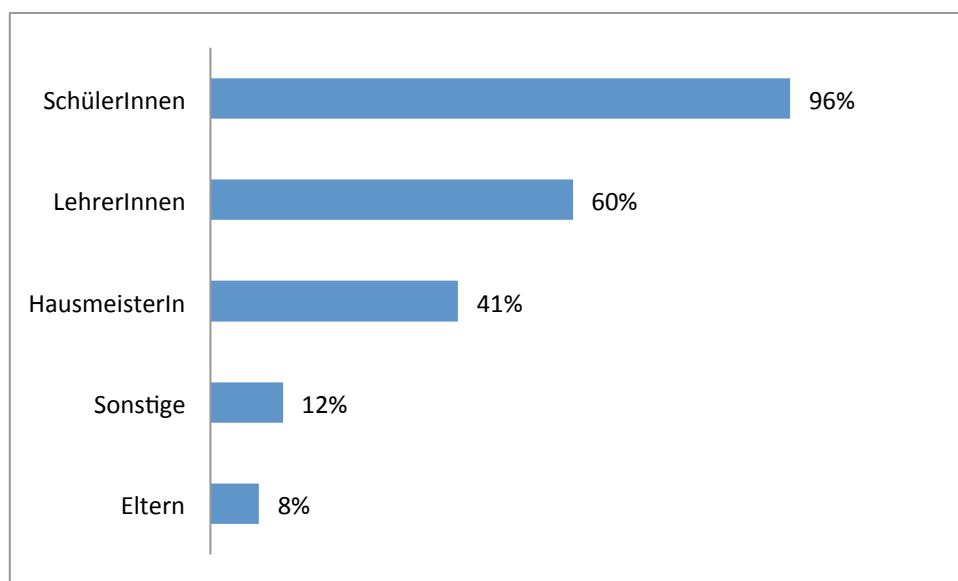


Abb. 19: Praktische Arbeiten in den Schulgärten Sachsen-Anhalts

Wie wird das altbekannte Problem der Sommerferien für die Schulgärten in Sachsen-Anhalt gelöst? In 72 % der Schulen erfolgt eine Betreuung des Schulgartens in den Sommerferien. Hier kümmern sich vor allem Lehrkräfte, Hausmeister, Mitarbeiter geförderter Maßnahmen sowie Hortpersonal und Ferienkinder um die Schulgärten. In 28 % der Schulen gibt es keine Betreuung während dieser Zeit.

3.8 Finanzierung und Beratung

Die meisten Schulgärten in Sachsen-Anhalt (78 %) werden über den Schuletat vom Schulträger finanziert. In fast der Hälfte der Schulgärten spielt auch die Eigenfinanzierung durch Spenden und den Verkauf von Schulgartenprodukten eine Rolle. In 17 % der Schulen unterstützt der Förderverein der Schule den Schulgarten finanziell. Sonstige Geldgeber (11 %) für Schulgärten sind z.B. Firmen oder Eltern.

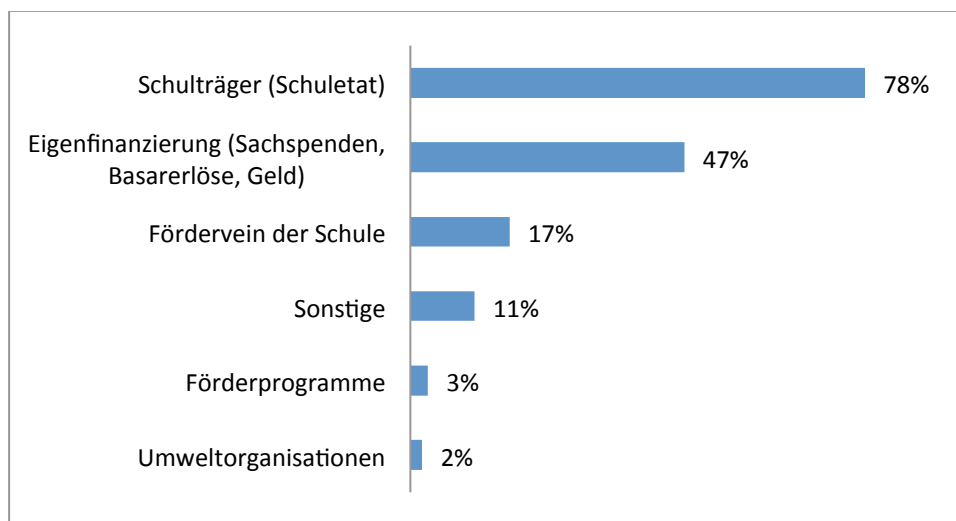


Abb. 20: Die Finanzierung der Schulgärten in Sachsen-Anhalt

Beratung und Unterstützung holen sich die Verantwortlichen für die Schulgärten in Sachsen-Anhalt meistens bei ihren Kolleginnen und Kollegen (81 %). Aber auch Fachbücher und Fachzeitschriften werden viel zur Informationsbeschaffung genutzt (69 %). Der Freundes- und Verwandtenkreis spielt in der Hälfte aller Schulgärten ebenfalls eine wichtige Rolle. Fortbildungen werden von 18 % der Schulen genannt, allerdings fand sich als Kommentar dazu die Frage „Welche?“. Solange das Fach Schulgarten noch ein eigenständiges Unterrichtsfach in Sachsen-Anhalt war, organisierte das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) regelmäßig Fortbildungen in diesem Bereich, die Prof. Hans-Joachim Schwier von 1991 bis 2004 leitete.⁵ Mit der Integration des Faches Schulgarten in den Sachunterricht verlor der Schulgarten als eigenständiger Fortbildungsinhalt offensichtlich an Bedeutung.

⁵ Die Themenkomplexe dieser Schulgartenfortbildungen in Sachsen-Anhalt führt Schwier (2004) auf.

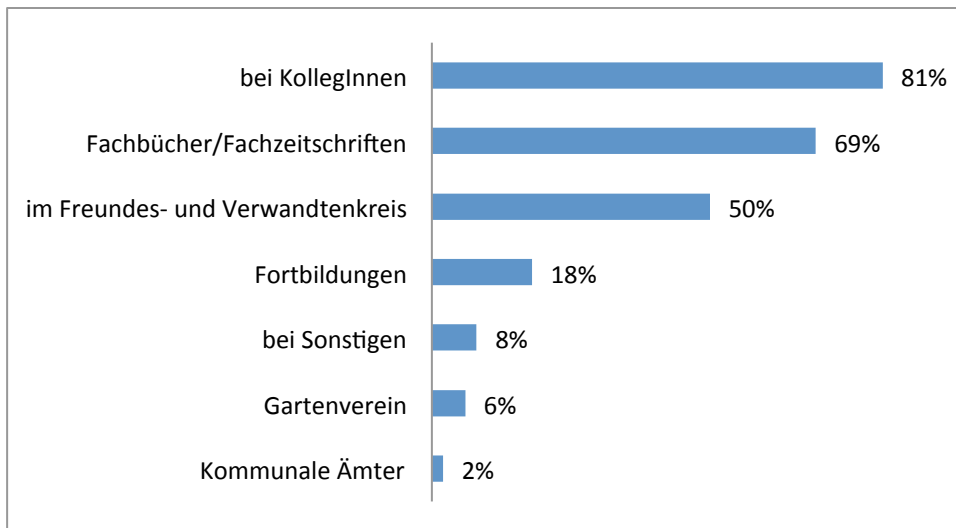


Abb. 21: Wo holen sich die Schulgartenverantwortlichen in Sachsen-Anhalt Beratung und Unterstützung?

3.8 Positive Erfahrungen mit Schulgärten

Der Bitte, in der Befragung von 2013 positive Erfahrungen mit ihrem Schulgarten kurz zu notieren, kamen zahlreiche Schulen nach. Häufig wurde die Freude der Schüler am Unterricht im Schulgarten zum Ausdruck gebracht, aber auch die zunehmend fehlenden Vorkenntnisse bei den Kindern erwähnt. Ein Zitatausschnitt „Der Schulgarten bietet Lebens- und Umwelterfahrungen pur!“ fasst sehr gut zusammen, welche große Unterstützung der Schulgarten für einen lebendigen Sachunterricht sein kann. Im Schulgarten wird einerseits Wissen über den Anbau und die Verwertung von Pflanzen und damit gesunder Lebensmittel lebensnah vermittelt, andererseits erlernen die Schüler hier elementare praktische gärtnerische Tätigkeiten. Das Beobachten und Erleben von Pflanzen, Tieren, natürlichen Prozessen und Kreisläufen mit allen Sinnen stellt ebenso einen wichtigen Vorteil des Schulgartens dar. Das Tätigsein im realen Lernort Garten fördert das Umweltbewusstsein der Schüler ebenso wie zahlreiche soziale Kompetenzen z. B. Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsbereitschaft, Achtung vor der Arbeit, Ordnungsliebe und Belastbarkeit. Erfolgserlebnisse im Garten fördern das Selbstbewusstsein der Schüler. Der Schulgarten wird als sehr geeigneter Ort für handlungsorientierten, fächerübergreifenden, lebenspraktischen Unterricht erfahren.

3.9 Probleme in Schulgärten

In der Erhebung von 2013 wurde gefragt, in welchem Umfang die Schulgartenarbeit an der jeweiligen Schule in Sachsen-Anhalt mit den im Folgenden genannten Problemen konfrontiert ist. Abbildung 22 veranschaulicht die Antworten der Schulen mit Schulgarten auf die vorgegebenen Probleme. Weitere Probleme wurden bei Sonstiges kaum benannt und können daher bei der Auswertung vernachlässigt werden.

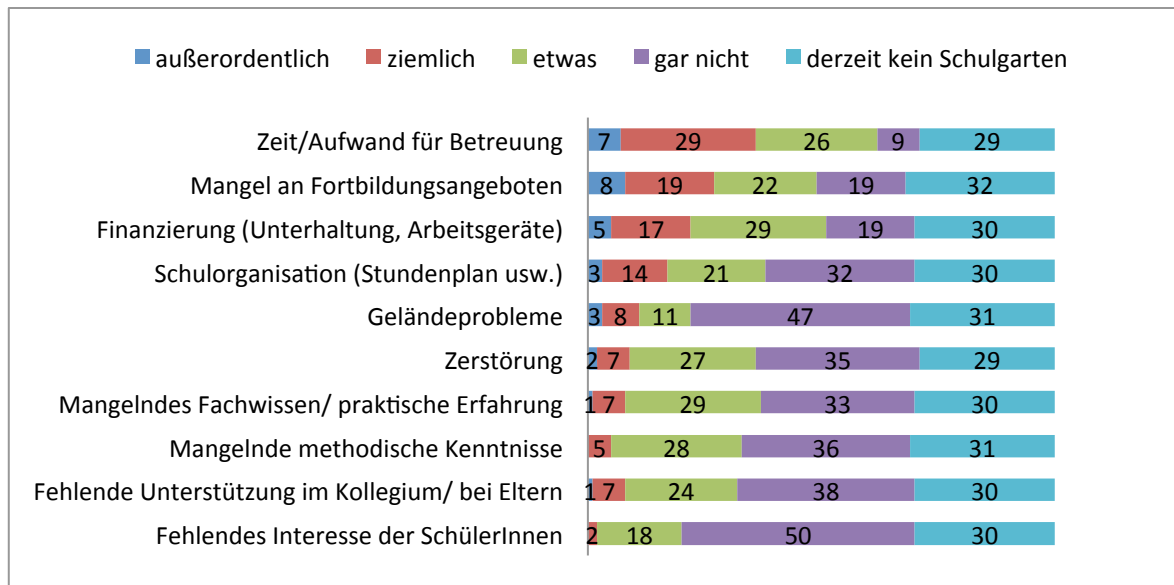


Abb. 22: Probleme der Schulen mit dem Schulgarten, Angaben in Prozent

Als mit Abstand größtes Problem für die Schulen in Sachsen-Anhalt in Bezug auf Schulgärten stellte sich die Zeit bzw. der Aufwand für die Betreuung des Schulgartens heraus. Hiermit hat die Mehrzahl der Schulen ziemliche (29 %), etwas (26 %) oder sogar außerordentliche (7 %) Probleme. Nur für 9 % der Schulen mit Schulgarten ist dieser Punkt unproblematisch.

Weitere die Schulgartenarbeit behindernde Problemfelder, die an vielen Schulen benannt werden, sind der Mangel an praxisorientierten Fortbildungsangeboten und die Finanzierung des Gartens (Geld für Unterhaltung, Arbeitsgeräte). Auch schulorganisatorische Probleme kommen öfter vor und behindern die Schulgartenarbeit unterschiedlich stark. Geländeprobleme gibt es an einigen Schulen. Zerstörungen beeinträchtigen an etlichen Schulen die Freude am Schulgarten, aber meist nur etwas. Ein Mangel an Fachwissen, praktischen Erfahrungen und methodischen Kenntnissen in Bezug auf den Unterricht im Schulgarten stellt an der Mehrzahl der Schulen bisher kein oder nur ein geringes Problem dar. Das geringste Problem ist fehlendes Interesse der Schülerinnen und Schüler.

3.10 Schulgärten in der Öffentlichkeit

Fast zwei Drittel aller Schulgärten Sachsens-Anhalts (62 %) gaben in der Befragung von 2013 an, dass sie in der Öffentlichkeit präsent sind. Von den 38 % der Schulgärten, die ankreuzten, dass sie sich nicht in der Öffentlichkeit präsentieren, vermerkten einige eine Beteiligung des Schulgartens zum Tag der offenen Tür oder beim Gartenfest. Da dies ein Wirken in der Öffentlichkeit darstellt, ist die Präsenz der Schulgärten in der Öffentlichkeit höher als 62 %. In 40 % der Schulen stehen die Schulgärten zum Tag der offenen Tür für das allgemeine Publikum offen. Ein Drittel der Schulgärten (33 %) beteiligt sich an Schulfesten bzw. führt eigene Gartenfeste durch, was mit der Öffnung des Schulgartens für die Öffentlichkeit verbunden ist. 17 % der Schulgärten sind auf der Schulhomepage vertreten. Über 8 % der Schulgärten erschienen Artikel in Zeitungen oder Zeitschriften. Ebenso viele nahmen an Wettbewerben teil, die als Schulgartenwettbewerb auf Bundesebene im Jahr 1997 und auf Landesebene in Sachsen-Anhalt 1997 und 1999 durchgeführt wurden (Auskünfte H.-J. Schwier).

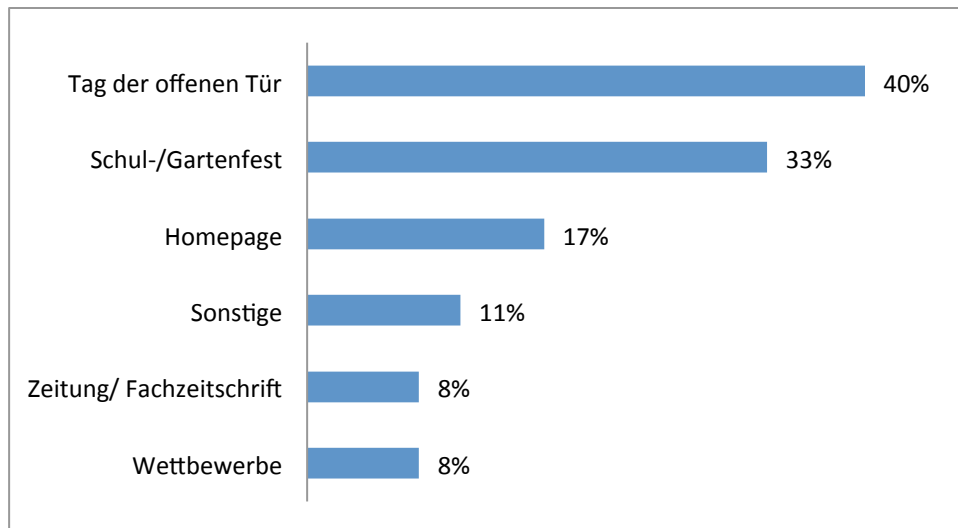


Abb. 23: Präsentation der Schulgärten Sachsen-Anhalts in der Öffentlichkeit

4 Diskussion

Um die Schulgartensituation in Sachsen-Anhalt in den Kontext der gesamtdeutschen Situation zu stellen, sollen hier kurz ausgewählte Ergebnisse von Schulgarten-Befragungen verschiedener Bundesländer vergleichend betrachtet werden.

Tabelle 1: Erhebungen zum Thema Schulgarten an Grundschulen in Deutschland

Bundesland	Jahr der Erhebung	Literatur	Schularten	Bemerkungen
Nordrhein-Westfalen	1989	Arbeitskreis Schulgärten NRW 1990	alle Schulformen	Antworten von 3.778 Schulen, davon 1.730 Grundschulen
Schleswig-Holstein	2001/2002	Schilke et al. 2004	Grundschulen, Förderschulen	Antworten von 379 Schulen, davon 322 Grundschulen
Sachsen	2002	Stampe; Arndt 2004	Grundschulen, Förderschulen	Antworten von 379 Grundschulen und 56 Förderschulen
Baden-Württemberg	2003/2004	Alisch et al. 2005	alle Schulformen	Antworten von 1.547 Schulen, davon 505 Grundschulen
Niedersachsen	2004	Klingenberg; Rauhaus 2005a Klingenberg; Rauhaus 2005b	alle Schulformen	Antworten von 77 Schulen, Schwerpunkt Großraum Braunschweig
Berlin	2006	Grabarse 2007	alle Schulformen	Ergebnis ca. 270 Schulen mit Schulgarten in Berlin (entspricht etwa 30 %)

Thüringen	2013	Fischer; Kleindienst 2014	Grundschulen	Antworten von 178 Grundschulen
Rheinland-Pfalz	2013	Seegmüller 2015	alle Schulformen	Antworten von 322 Schulen, davon 169 Grundschulen

Häufigkeit von Schulgärten: Die erste große Erhebung zum Thema Schulgarten fand bereits 1989 in Nordrhein-Westfalen statt (Arbeitskreis Schulgärten NRW 1990), in einer Zeit, als die Anzahl der Schulgärten in den westdeutschen Bundesländern aufgrund der allgemeinen Ökologiebewegung stark anstieg (Winkel 1997). Dieser Trend wurde auf angewachsenes Umweltbewusstsein und eine stärkere Berücksichtigung der Umwelterziehung im Unterricht zurückgeführt. Die Eigeninitiative von Schülern, Lehrern und Eltern spielte nach den Umfrageergebnissen bei der Entwicklung von Schulgartenaktivitäten eine besonders wichtige Rolle. In der Erhebung wurde festgestellt, dass 1989 41 % der an der Befragung teilnehmenden Grundschulen (Rücklauf der Befragung 51 %) in Nordrhein-Westfalen einen Schulgarten oder ein naturnahes Schulgelände nutzten.

Eine völlig andere Situation lag um die gleiche Zeit in den ostdeutschen Bundesländern vor, da in der ehemaligen DDR durch die unterrichtliche Verankerung des Schulgartens fast jede Schule über einen eigenen Schulgarten oder über den Zugang zu einem Zentralschulgarten verfügte. Inzwischen ist Thüringen das einzige Bundesland, in dem nach wie vor das Fach Schulgarten als eigenständiges Unterrichtsfach in den Grundschulen unterrichtet wird. In der Thüringer Befragung von 2013 (Fischer; Kleindienst 2014) stellte sich heraus, dass sich 93 % der an der Befragung beteiligten Grundschulen für die Beibehaltung des Faches Schulgarten und gegen die Integration in das Fach Sachunterricht aussprachen. 97 % aller an der Thüringer Umfrage teilnehmenden Grundschulen (Rücklauf 38 %) verfügen gegenwärtig über einen Schulgarten (Fischer; Kleindienst 2014).

Es ist anzunehmen, dass die Anzahl der Schulgärten an den Grundschulen anderer Bundesländer gegenwärtig niedriger ist als in Thüringen. Manche Bundesländer erstellten im Anschluss an ihre Schulgartenumfrage Hochrechnungen zur Anzahl ihrer Schulgärten, die öfter auch das naturnahe Schulgelände einbeziehen wie in Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg. Baden-Württemberg ermittelte eine Schulgartenhäufigkeit von rund 44 % an reinen Grundschulen (Alisch et al 2005). Andere Bundesländer verzichteten auf eine Hochrechnung wie Schleswig-Holstein (Schilke, Probst et al. 2004) oder Rheinland-Pfalz. Problematisch ist stets, wenn sich nur ein geringer Teil der Schulen an der Umfrage beteiligt (wie z.B. 17 % der Grundschulen in Rheinland-Pfalz (Seegmüller 2015) und unklar ist, wie viele der nicht beteiligten Schulen über einen Schulgarten verfügen. So sagt das Ergebnis, dass 68 % der an der Umfrage in Rheinland-Pfalz beteiligten Grundschulen einen Schulgarten besitzen, aufgrund des geringen Rücklaufs kaum etwas über die Gesamtzahl der Schulgärten an Grundschulen in Rheinland-Pfalz aus. In Sachsen nutzten 2002 zwar 95 % der an der Umfrage beteiligten Schulen einen Schulgarten, aber da nur 23 % der Schulen antworteten und vermutlich die Schulen ohne Schulgarten keine Veranlassung sahen den Fragebogen auszufüllen, gingen Stampe und Arndt davon aus, dass sich an 40 % aller sächsischen Grundschulen ein Schulgarten befand. Die Befragung von 2002 bestätigte laut Stampe und Arndt, dass der Wegfall des Faches Schulgarten in Sachsen nicht wie befürchtet zum Sterben von Schulgärten geführt hat. Sie stellten sogar zahlreiche Neugründungen von Schulgärten fest, die sie einerseits durch Umstrukturierungen an den Schulen, andererseits durch den Sächsischen Schulgarten-Wettbewerb erklärten (Stampe; Arndt 2004).

Am Beispiel Sachsen-Anhalts kann durch den Vergleich zwischen der Anlassbefragung des Kultusministeriums von 2015 und der Erhebung von 2013 verdeutlicht werden, wie schwierig Zahlen über die Verbreitung von Schulgärten für ein Bundesland hochzurechnen sind. In der Erhebung von 2013 wurde bei einer Rücklaufquote von 41 % für die Grundschulen und 49 % für die Förderschulen festgestellt, dass 72 % der beteiligten Grundschulen und 73 % der Förderschulen über einen Schulgarten verfügen. Mit der Annahme, dass sich vor allem die Schulen mit Schulgarten an der Umfrage beteiligt haben und die nicht antwortenden Schulen meist über keinen Schulgarten verfügen, hätte man eine Schulgartenverbreitung von (mindestens) 30 % an Grundschulen und (mindestens) 34 % an Förderschulen errechnet. Da das Kultusministerium 2015 aber Rückmeldungen aus allen Schulen erhielt, konnte für Sachsen-Anhalt eine tatsächliche Verbreitung von Schulgärten an 69 % der Grundschulen und 63 % der Förderschulen ermittelt werden. Das zeigt, dass sich auch sehr viele Schulen mit Schulgarten an der Erhebung von 2013 nicht beteiligten und es kaum möglich ist, Aussagen über nicht an der Erhebung beteiligte Schulen zu treffen.

Lage der Schulgärten: Der für Sachsen-Anhalt gefundene Trend, dass die Schulgärten heute zu einem höheren Prozentsatz (85 %) als früher (60 %) im Schulgelände liegen, wurde auch für Sachsen festgestellt, wo das Aufsuchen von Schulgärten außerhalb des Schulgeländes immer mehr abnahm (Stampe; Arndt 2004). Gegenwärtig befinden sich in Thüringen 82 % der Schulgärten im Schulgelände (Fischer; Kleindienst 2014) und in Rheinland-Pfalz 92 % (Seegmüller 2015).

Nutzung des Schulgartens im Unterricht: In Bezug auf die Einbeziehung des Schulgartens in den Fachunterricht fallen Unterschiede zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern auf. In Nordrhein-Westfalen wurde knapp über die Hälfte (55 %) der Schulgartenarbeit außerhalb des Fachunterrichts über Arbeitsgemeinschaften, Wahlpflichtunterricht, Projekttag usw. organisiert (Arbeitskreis Schulgärten NRW 1990). In Schleswig-Holstein (Schilke et al. 2004) stellte man zwar eine überraschend vielfältige unterrichtliche Nutzung der Schulgärten fest, wünschte sich aber eine Intensivierung deren schulischer Nutzung. In Baden-Württemberg bezogen die Grundschulen ihre Schulgärten oft in das Fach Heimat- und Sachunterricht ein, Schulgarten-Arbeitsgemeinschaften spielten eine große Rolle und eine insgesamt vergleichsweise geringe Nutzung der Schulgärten für unterrichtliche Zwecke wurde bemängelt (Alisch et al. 2005). In Rheinland-Pfalz gaben 116 Schulen an, den Schulgarten in den Sachunterricht einzubeziehen, 29 Schulen (20 %) verneinten dies. Die meisten Schulen nutzten ihren Schulgarten jedoch im Rahmen einer Schulgarten-Arbeitsgemeinschaft (Seegmüller 2015). In Sachsen dient der Schulgarten dagegen hauptsächlich dem Fachunterricht. Stampe und Arndt stellten fest, dass 92 % der Schulen ihren Schulgarten im Fach Heimatkunde/Sachunterricht benutzten. Etwa die Hälfte der Schulgärten wurde auch in den Unterricht der Fächer Kunst und Deutsch einbezogen. In weiteren Fächern suchte man den Schulgarten seltener auf (Stampe; Arndt 2004). In Sachsen-Anhalt gaben in der Erhebung von 2013 alle Schulen mit Schulgarten (100 %) an, diesen im Sachunterricht zu nutzen, nur die Häufigkeit der Einbeziehung in den Unterricht war unterschiedlich. Auch in Thüringen dienen alle Schulgärten als Unterrichtsort für den Fachunterricht. Meist wird das Unterrichtsfach Schulgarten in den Klassenstufen 1 bis 4, am häufigsten altershomogen und wöchentlich einstündig unterrichtet. Der Unterricht findet überwiegend in Halbgruppen statt (Fischer; Kleindienst 2014).

Beim Vergleich der Bundesländer untereinander fällt auf, dass in den ostdeutschen Bundesländern der Schulgarten wesentlich häufiger in den Fachunterricht einbezogen wird, dies aber auch die Wunschvorstellung in den westlichen Bundesländern ist, wo die Schulgärten häufiger im Rahmen von Garten-Arbeitsgemeinschaften genutzt werden. Hier zeigen sich die Einflüsse des einstigen

Unterrichtsfaches Schulgarten in den Jahrgangsstufen 1 bis 4. Der Schulgarten ist dadurch in den neuen Bundesländern bis heute stärker im Schulalltag verankert und besitzt eine höhere Akzeptanz als Unterrichtsort. Dies zeigt sich auch in den Lehrplänen der ostdeutschen Bundesländer, in denen der Schulgarten entweder im Rahmen des Sachunterrichts vorkommt oder in Thüringen ein eigener Lehrplan für das Unterrichtsfach Schulgarten existiert. Aber auch in den meisten westdeutschen Bundesländern ist der Schulgarten gegenwärtig zumeist in den Lehrplänen der Grundschulen zu finden. Goebel, die die Verankerung des Schulgartens in den Lehrplänen aller deutschen Bundesländer vergleicht, zieht das Fazit, dass die ostdeutschen Bundesländer neben Baden-Württemberg die größte Ausprägung in der Quantität der vorhandenen Schulgärten besitzen und hier auch die qualitative Nutzung der Schulgärten im Sachunterricht am deutlichsten vorhanden zu sein scheint (Goebel 2013).

Probleme in Schulgärten: In den meisten Schulgarten-Erhebungen wurden auch die Probleme erfragt, die die Schulen in Bezug auf ihre Schulgärten haben. Wenige Probleme, wie die fehlende Verankerung des Schulgartens im Lehrplan in Rheinland-Pfalz (Seegmüller 2015) oder Baden-Württemberg (Alisch et al. 2005), tauchen nur in einzelnen Bundesländern auf. Im Allgemeinen sind die Schwierigkeiten überall die gleichen. Die Zeit bzw. der Aufwand für die Betreuung des Schulgartens ist gemäß der Einschätzung der Lehrkräfte meist mit Abstand das schwerwiegendste Problem bei der Schulgartenarbeit - so in Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg oder Schleswig-Holstein. In weiteren Bundesländern wie Sachsen oder Nordrhein-Westfalen ist es das am zweithäufigsten genannte Problem. Ein fast ebenso gravierendes Problem, was auch in manchen Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen oder Sachsen an erster Stelle steht, ist die Schulorganisation in Bezug auf den Schulgarten, d.h. die Integration des Schulgartens in den Stundenplan und Schulalltag. Oft an dritter Stelle werden Probleme bei der Finanzierung des Schulgartens benannt, wo vor allem finanzielle Mittel für Neuanschaffungen fehlen (Stampe; Arndt 2004, Seegmüller 2015). In Sachsen-Anhalt fällt besonders auf, dass ein Mangel an Fortbildungsangeboten im Vergleich zu anderen Problemen am häufigsten als außerordentliches Problem benannt wurde und am zweithäufigsten als ziemliches Problem. Hier ist ein deutliches Defizit spürbar, dem abgeholfen werden sollte.

Ein ausführliches Vergleichen der Schulgarten-Erhebungen der verschiedenen Bundesländer würde viele weitere interessante Ergebnisse liefern und kann hier nur angeregt werden.

5 Literatur

Alisch, Jeanette; Zabler, Esther; Bay, Friedrich; Köhler, Karlheinz; Lehnert, Hans-Joachim (2005): Schulgärten und naturnah gestaltetes Schulgelände in Baden-Württemberg – eine empirische Untersuchung. In: Lehnert, Hans-Joachim und Köhler, Karlheinz (Hrsg.): Schulgelände zum Leben und Lernen. Karlsruher pädagogische Studien 4. 1. Auflage Karlsruhe.

Arbeitskreis Schulgärten NRW (1990): Schulgärten und naturnahe Schulgelände an Schulen in Nordrhein-Westfalen. Materialheft zur landesweiten Umfrage beim NZ NRW. Essen.

Fischer, Evelyn Susann; Kleindienst, Jasmin (2014): Biologische Aspekte im Sachunterricht – eine Erhebung zur Schulgartenarbeit an Thüringer Grundschulen. Magisterarbeit Universität Erfurt.

Goebel, Sophie (2013): Schulgärten. Die Bedeutung von Naturerfahrungen. Der Stellenwert von Schulgärten in den Lehrplänen der einzelnen Bundesländer. Exemplarische Unterrichtsreihe im Gartenbauunterricht der 7. Klasse einer Waldorfschule. Masterarbeit Alanus Hochschule. https://www.alanus.edu/fileadmin/user_upload/masterarbeit_goebel-sophie_2013.pdf.

Grabarse, Ines (2007): Stellenwert von Schulgärten und Gartenarbeitsschulen im Rahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Diplomarbeit TU Berlin. http://www.gartenarbeitsschulen.de/download/suz_psaesentation101118.pdf2007.

Jäger, Cornelia (2013): Vom Hortus Medicus zur modernen Umweltbildung. Die Geschichte der Schulgärten in den Franckeschen Stiftungen. Kleine Schriftenreihe der Franckeschen Stiftungen 13. Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle.

Klingenberg, Konstantin; Rauhaus, Eva-Katharina (2005a): Schulgärten in der Praxis - empirische Befunde zu Situation, Ziel und Problematik aktueller Schulgartenarbeit. Schulgärten Poster vdbiol 2005. <http://www.ifdn.tu-bs.de/didaktikbio/index.htm?/didaktikbio/mitarbeiter/klingenberg.html>.

Klingenberg, Konstantin; Rauhaus, Eva-Katharina (2005b): Schulgartenunterricht in Lehrer- und Schülerurteil: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zu Interessen, Zielen, Kompetenzerwerb und transferiertem Wissen. http://www.ifdn.tu-bs.de/didaktikbio/projekte/schulgarten/forschung/Klingenberg+Rauhaus_2005.pdf.

Landtag von Sachsen-Anhalt Drucksache 6/4184 vom 22.06.2015. Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung. Abgeordnete Prof. Dr. Claudia Dalbert (Bündnis 90/Die Grünen), Schulgärten in Sachsen-Anhalt. Kleine Anfrage – KA 6/8728.

Schilke, Karl; Probst, Wilfried; Eigenbrod, Ute; Petersen, Annika; Otto, Berit und Strube, Judith (2004): Schulgelände wohin? Situation, Defizite und Vorschläge. In: Natur und Landschaft 79 (2). 82-89.

Schwier, Hans-Joachim (2004): Gesicherte Fach- und Methodenkompetenz für den Schulgartenunterricht. Grundschullehrerinnen und –lehrer aus Sachsen-Anhalt in der Fortbildung von 1991 bis 2004. Bilanz im September 2004. Manuskript bei Hans-Joachim Schwier.

Seegmüller, Nina (2015): Schulgärten in Rheinland-Pfalz – Eine landesweite empirische Bestandserhebung unter besonderer Berücksichtigung der strukturellen und organisatorischen Situation. Wissenschaftliche Prüfungsarbeit für das Lehramt an Gymnasien an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. 68 S.

Stampe, Lydia; Arndt, Clemens (2004): Schulgärten in Sachsen – Ergebnisse der zweiten landesweiten Erhebung zur Schulgartensituation im Freistaat Sachsen. http://www.schulgarten.sachsen.de/download/schulgarten/F4_Vortrag_Schulgartensituation.pdf.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: http://www.stala.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/2/21/211/21111/Schulen_nach_Schulformen_und_Rechtsstatus.html, letzter Zugriff am 11.1.2016.

Winkel, Gerhard (Hrsg.) (1997): Das Schulgarten-Handbuch. 3. durchges. u. veränd. Ausgabe. Seelze.

Dank

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken, die mir die Schulgartenumfrage in Sachsen-Anhalt ermöglichten, die den Fragebogen ausfüllten und zurücksandten.

Fragebogen zu „Schulgärten in Sachsen-Anhalt“

Diese Umfrage richtet sich **an alle Grundschulen und Förderschulen** des Landes Sachsen-Anhalt. Ziel ist es, die Situation der Schulgärten in unserem Bundesland zu erfassen.

Falls Ihre Schule über **keinen Schulgarten** (mehr) verfügt, beantworten Sie **bitte nur die Fragen 1 bis 6**.

Sie können den Fragebogen wahlweise **online oder in Papierform** ausfüllen. Bitte beantworten Sie unsere Fragen bis zum **26. März 2013**.

Den **Online-Zugang** finden Sie unter: www.socisurvey.de/schulgaerten/ Den Papierfragebogen senden Sie bitte eingescannt **per Email** an: jaeger@francke-halle.de **oder per Post** an Frau Jäger, Franckesche Stiftungen, Franckeplatz 1 - Haus 37, 06110 Halle (Saale).

Selbstverständlich werden alle Angaben nur anonym und so zusammengefasst ausgewertet, dass keine Rückschlüsse auf einzelne Schulen möglich sind. Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Herzlichen Dank!

Cornelia Jäger, Franckesche Stiftungen, Halle a. d. Saale

1. Allgemeine Angaben zu Ihrer Schule

Name der Schule:

Adresse:

Email:

Telefonnummer:

Schulart:

Anzahl der SchülerInnen:

Anzahl der Lehrkräfte:

**Ansprechperson
zum Thema Schulgarten:**

Telefon: **Email**

2. Aktuelle Schulgartensituation

2.1 Wird aktuell von Ihrer Schule ein Schulgarten genutzt?

ja ➔ weiter ab Frage 3.1

nein

2.2 Wurde früher von Ihrer Schule ein Schulgarten genutzt?

ja

unbekannt

nein ➔ weiter mit Fragen 3 und 4 und 6.

2.3 Wann wurde die Nutzung eines Schulgartens aufgegeben?

Jahr:

2.4 Welche Gründe spielten damals für die Aufgabe der Schulgartennutzung eine wichtige Rolle?

Wegfall des eigenständigen Unterrichtsfaches Schulgarten

Probleme bei Pflege- oder / und Betreuung des Schulgartens

Organisatorische Schwierigkeiten z.B. mit Stundenplan

Fehlende Kapazitäten der Lehrkräfte

Probleme mit dem Gelände (auch Vandalismus)

Finanzielle Probleme

Schließung des Zentralschulgartens

Sonstige Probleme, und zwar:

2.5 Besteht derzeit Interesse an der Nutzung eines Schulgartens?

ja

nein

2.6 Gibt es aktuell konkrete Planungen zur Nutzung eines Schulgartens?

ja

nein

3. Schulgelände

3.1 Wie viele Quadratmeter umfasst das Schulgelände?

..... m²

3.2 Welche Fläche des Schulgeländes wird schulgärtnerisch genutzt?

..... m² Nutzung

3.3 Wie hoch ist der Anteil der Grünfläche am gesamten Schulgelände?

keine bzw. wenig Grünflächen

mäßig Grünflächen vorhanden

ausgedehnte Grünflächen

4. Nutzung anderer ökologischer Lernorte

4.1 Nutzt Ihre Schule außerschulische Umweltbildungseinrichtungen?

ja ➔ Welche:

nein

4.2 Betreut Ihre Schule Gebiete außerhalb des Schulgeländes (z.B. Park, Wiese, Bach)?

ja → Welche:
nein

5. Schulgartenbeschreibung früher und heute

Spalte „früher“ kreuzen Sie bitte an, wenn dieses Element vor etwa 20 Jahren (oder genauere zeitliche Angaben in Spalte **Jahre**) in Ihrem Schulgarten existierte. In Spalte „heute“ kennzeichnen Sie bitte die Elemente, die zurzeit in Ihrem Schulgarten vorhanden sind.

5.1 Welche Nutzgartenelemente enthält bzw. enthielt der Schulgarten?

	(Jahr)	früher	heute
Gemüsebeet		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kräuterbeet/Kräuterspirale		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Getreidebeet		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beerensträucher		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelne Obstbäume		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kompost		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geräteraum		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frühbeet		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewächshaus		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5.2 Welche Biotopelemente enthält bzw. enthielt der Schulgarten?

Teich		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hecke		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Streuobstwiese		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kleinbiotope (z.B. Holz-, Steinhäufen)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Brachfläche		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nisthilfen (z.B. Vögel, Wildbienen)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tierhaltung (z.B. Bienen)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5.3 Über welche Elemente für Freiluftunterricht verfügt bzw. verfügte der Schulgarten?

	(Jahr)	früher	heute
Freiluftunterrichtsplatz		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sitzgelegenheiten		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wetterstation		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fühl-Pfad		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschilderung von Bäumen u.a.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstiges, und zwar

5.4 Wo befindet bzw. befand sich der Schulgarten, den Ihre Schule nutzt(e)?

	(Jahr)	früher	heute
im Schulgelände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
außerhalb des Schulgeländes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5.5 Welche Form des Schulgartens nutzt(e) Ihre Schule?

Bitte konkret benennen, z.B. Schulgarten der Schule, Zentraler Schulgarten, gepachteter Garten.

früher (Jahr)

heute

6. Interesse an Austausch, Weiterbildungen

6.1 Haben Sie Interesse an Weiterbildungen/ Erfahrungsaustausch zum Thema Schulgarten?

ja
nein

6.2 Halten Sie die Gründung eines Netzwerks für Schulgärten in Sachsen-Anhalt für sinnvoll?

ja
nein

6.3 Über weitere Anmerkungen und Wünsche zum Thema Schulgarten freuen wir uns!

.....
.....

Falls Ihre Schule derzeit **keinen Schulgarten** nutzt, ist die Umfrage hier zu Ende.
Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.

7. Nutzung des aktuellen Schulgartens

7.1 Welche Fläche nimmt der Schulgarten, den Ihre Schule nutzt, ein?

Schulgarten insgesamt ca. ____m², davon Nutzgarten ca. ____m²,
Biotope ca. ____m²,
Sonstiges ca. ____m²

7.2 Zu welchen Zwecken wird der Schulgarten genutzt? Und wie häufig geschieht dies für die verschiedenen Aktivitäten?

	häufig	regel- mäßig	ab und zu	selten	nicht dafür genutzt
im Sachunterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in anderen Unterrichtsfächern, und zwar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Garten-Arbeitsgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klassen-Schulgarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als „Grünes Klassenzimmer“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
für Feste/Feiern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
für Lehrerfortbildungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als Aufenthaltsbereich für SchülerInnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzung durch Vereine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7.3 Wie viele Lehrkräfte nutzen den Schulgarten für den Unterricht?

Anzahl:

8. Betreuung/ Finanzierung/ Unterstützung

8.1 Wie viele Personen sind hauptverantwortlich für den Schulgarten?

Anzahl:

8.2 Wer trägt die Verantwortung für die Pflegearbeiten im Schulgarten?

Klassenverband/Stammgruppe von SchülerInnen
Schulgarten-AG
Verantwortliche KollegInnen

Sonstige, und zwar _____

8.3 Wer führt überwiegend die praktischen Arbeiten aus?

SchülerInnen

LehrerInnen

HausmeisterIn

Eltern

Sonstige, und zwar _____

8.4 Besteht eine Betreuung des Schulgartens während der Sommerferien? Von wem?

ja ➔ Und zwar durch: _____

nein, keine Betreuung

8.5 Wie werden der Schulgarten und die Schulgartennutzung finanziert?

Schulträger (Schuletat)

Förderverein der Schule

Eigenfinanzierung (Sachspenden, Basarerlöse, Geld)

Förderprogramme

Umweltorganisationen

durch Sonstige, und zwar _____

8.6 Wo holen sich die Verantwortlichen Beratung und Unterstützung?

bei KollegInnen

im Freundes- und Verwandtenkreis

Fachbücher/Fachzeitschriften

Kommunale Ämter

Gartenverein

Fortbildungen

bei Sonstigen, und zwar _____

9. Positive Erfahrungen und Probleme mit dem Schulgarten

9.1 Bitte notieren Sie kurz die positiven Erfahrungen, die Sie bzw. Ihre Schule mit dem Schulgarten gemacht haben!

.....
.....

Fortsetzung 9.1

9.2 In welchem Umfang ist die Schulgartenarbeit an Ihrer Schule mit den folgenden Problemen konfrontiert?

Problemfeld	außer- ordentlich	ziemlich	etwas	gar nicht
(Schul-) Organisation (Studentafel usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zerstörung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geländeprobleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeit/Aufwand für Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzierung (Unterhaltung, Arbeitsgeräte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mangel an praxisorientierten Fortbildungsangeboten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mangelndes Fachwissen bzw. praktische Erfahrung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mangelnde methodische Kenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fehlende Unterstützung im Kollegium/ bei Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fehlendes Interesse der SchülerInnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Präsentiert sich Ihr Schulgarten in der Öffentlichkeit?

- ja
- nein

10.2 Über welche Medien wird Ihr Schulgarten in der Öffentlichkeit präsentiert?

- Homepage
- Wettbewerbe
- Zeitung/Fachzeitschriften
- Schul-/ Gartenfest
- Tag der offenen Tür
- Sonstiges, und zwar _____

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!